

Posener Tageblatt

Molenda-Stoffe
unerreicht

in
Qualität und Preis
Detail-Verkauf:
POZNAŃ,
plac Śto-Krzyski 1.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Augenklärer
in jeder Ausführung
H. Foerster
Diplom-Optiker
Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 55

72. Jahrgang

Sonnabend, 9. September 1933

Nr. 206

Grenzmarkt arbeitslosfrei Erfolge in Brandenburg

Oberpräsident Kube hat dem preussischen Minister des Innern gemeldet, daß die Provinz Grenzmarkt Posen-Westpreußen jetzt frei von Arbeitslosen sei.

Nach Ostpreußen hat nun eine zweite deutsche Provinz die Arbeitslosigkeit siegreich zu Ende geführt. Zunächst wurden die Landkreise der Provinz Grenzmarkt Posen-Westpreußen von Arbeitslosen befreit, dann auch die Stadt Schneidemühl. In der Provinz Brandenburg konnte infolge der ganz anders liegenden und durch die Stadt Berlin beeindruckten Verhältnisse trotz der Anstrengungen aller beteiligten Stellen ein gleich durchschlagender Erfolg nicht erzielt werden. Trotzdem ist Großes erreicht worden. In der gesamten Provinz ist die Zahl der Arbeitslosen (Unterstützungsempfänger), die am 31. 1. 1933 218 862 Köpfe betrug, auf 110 943 am 15. 8. 1933, also um 49,3 Prozent abgefallen.

König Geisal von Irak gestorben

Bern, 8. September. König Geisal von Irak, der kürzlich aus Gesundheitsrücksichten in der Schweiz weilte, ist am Freitag morgen in Bern einem Herzschlag erlegen.

9 Todesurteile in Düsseldorf

Das Schwurgericht in Düsseldorf fällt nach dreitägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen zwölf Kommunisten, die in der Nacht zum 21. Juni einen Überfall auf das SA-Heim in Extrath unternehmen, wobei der mit einem Kameraden vor dem Heim auf Wache stehende SA-Mann Kurt Hilmer erschossen wurde, das Urteil, nach dem neun der Angeklagten zum Tode verurteilt wurden.

Auch in Königsberg wurde über zwei Kommunisten, die im Juli den SA-Mann Hölzer aus dem Hinterhalt erschossen hatten, die Todesstrafe verhängt.

„Morningpost“ über Oesterreich

„Die Unabhängigkeit Oesterreichs eine ihm aufgezwungene künstliche Schöpfung.“

London, 8. September. In einem der Tage Oesterreichs gewidmeten Leitartikel führt „Morningpost“ u. a. aus, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht im eigenen Interesse, sondern im Interesse anderer aus politischen Gründen aufgezwungen worden sei. Diese Unabhängigkeit könne nur von Dauer sein, so schreibt das Blatt, wenn Oesterreich eine erträgliche wirtschaftliche Existenz gesichert werde, die 15 Jahre lang vernachlässigt worden sei. Infolgedessen neige Oesterreich ganz naturgemäß zu Deutschland. Deshalb müßten Oesterreich unverzüglich wirtschaftliche Absatzgebiete verschafft und ihm angemessene Lebensmöglichkeiten gegeben werden. Andernfalls werde keine Berücksichtigung ihm seinen anderen Ausweg lassen, als in die Arme Deutschlands zu gleiten.

Wo ist das Beweismaterial Brantings?

Das letzte Schreiben des Oberreichsanwalts

Leipzig, 8. September. In der Reichstagsbrandfrage hat Rechtsanwalt Branting auf das letzte seinerzeit veröffentlichte Schreiben des Oberreichsanwalts eine Antwort erteilt, aus der sich ergibt, daß er nicht gewillt ist, irgendwelches Beweismaterial dem Reichsgericht durch Vermittlung der Anklagebehörde oder der vorhandenen Verteidiger zu unterbreiten.

Im übrigen hat Rechtsanwalt Branting lediglich die im Auslande verbreiteten Gerüchte über den Reichstagsbrand ohne Angabe von Beweismitteln wiederholt.

Der Oberreichsanwalt hat darauf an Branting folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 28. v. Mts. Aus dessen Inhalt stelle ich fest,

„Organisierung“ der inneren Anleihe

Nationale Pflicht stützt die Formel der Freiwilligkeit

A. Warschau, 8. September. (Fig. Drahtber.) Große Überraschung erregte gestern in Regierungskreisen, daß sich zu der Gründungsversammlung des „Bürgerkomitees für die Nationalanleihe“ von nationaldemokratischer Seite der Posener Stadtpräsident Ratajski und der frühere Ministerpräsident und Finanzminister Grabstki eingefunden hatten. Das Komitee, dem mehr als 200 Personen beigetreten sind, wird jedoch in der Praxis arbeitsunfähig bleiben müssen, weil die meisten Mitglieder überhaupt keine Erfahrung auf finanzpolitischem Gebiete haben. Die eigentliche Arbeit an der Auflegung der Anleihe ist dem Generalkommissar Starzynski zugefallen. Die Art und Weise, in der Starzynski die Zeichnung der Anleihe „organisiert“, ist durchaus ungewöhnlich. Noch gestern hat Starzynski den Lehrerverband veranlaßt, einen Beschluß zu fassen, in welchem es heißt, daß die Zeichnung der Anleihe und ihre Propagierung die Pflicht eines jeden Lehrers sei.

Der Zentralverband der Industrie hat sich veranlaßt gesehen, bereits für den kommenden Dienstag eine Vollversammlung seiner Präsidiums einzuberufen, auf der die Zeichnung der Anleihe durch die Industrie erörtert werden soll. Welche Quote der Anleihe nach der Ansicht des Bürgerkomitees auf die Industrie entfällt, ist noch nicht bekannt. Heute morgen wird in Regierungsblättern der Aufruf des Bürgerkomitees veröffentlicht, der im Anschluß an eine optimistische Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Lage Polens zwar noch an der Formel der Freiwilligkeit der Anleihe festhält, aber sofort betont, die Zeichnung der Anleihe sei eine nationale Pflicht, und wer sich ihr entziehe, der werde als Deserteur vom Schlachtfeld des Kampfes um die bessere Zukunft Polens betrachtet und gebrandmarkt werden.

Mißvergnügen in den Verfassungsausschüssen Frühere Einberufung des Parlaments?

A. Warschau, 8. September. (Fig. Drahtber.) Gestern nachmittag hat bereits die zweite Sitzung der Regierungsgesandten und -senatoren der Verfassungsausschüsse beider Häuser des Parlaments stattgefunden. Eine offizielle Verlautbarung über den Verlauf der Sitzung ist völlig inhaltslos. Es ist jedoch unzweifelhaft, daß sich großes Mißvergnügen gegenüber dem neuen Verfassungsprojekt zeigt, und zwar in erster Linie bei den Sejmabgeordneten des Regierungsblochs, von denen die wenigsten zu jener Elite gehören, die in Zukunft allein zum Senat wählen soll. Besonders kommt dieses Mißvergnügen bei den Konservativen zum Ausdruck, die sich stets als Elite angesehen

haben. Oberst Slawek gab die Erklärung ab, daß der Marschall Pilsudski das Projekt bereits gebilligt habe, um auf diese Weise eine allzu lebhaft diskutierte Vorherbedingung der Verhandlungen der beiden Ausschüsse werden heute fortgesetzt. Die Opposition weiß nun nicht, was werden soll. Ihre Blätter versuchen daraus, daß die Fußböden im Sejm früher repariert werden als im vorigen Jahre, auf eine frühere Einberufung des Parlaments zu schließen.

Polnisches Rundflug-Flugzeug über russischem Gebiet abgeschossen

A. Warschau, 8. September. (Fig. Drahtber.) Das Verschwinden des polnischen Rundflug-Flugzeuges ist aufgeklärt. Das Flugzeug hat in der Gegend von Baranowicz die polnisch-russische Grenze überflogen und ist über russischem Gebiet von der sowjetrussischen Grenzwehr aus 200 Meter Höhe abgeschossen worden. Die beiden Flieger wurden nur leicht verletzt, während der Apparat schwer beschädigt wurde. Der Warschauer Aeroklub intervenierte sofort nach Eintreffen der Nachricht in Warschau bei der russischen Gesandtschaft und erhielt die Versicherung einer raschen und entgegenkommenden Erledigung des Zwischenfalls. Noch gestern mittag trat die russisch-polnische Grenzkommission zusammen, und es wurde beschlossen, den Apparat auseinanderzunehmen und nach Polen zu transportieren zu lassen, während die beiden Flieger bereits in Stolpe eingetroffen sind.

Ukrainer verweigern die Annahme der Anklageschrift

Luck, 8. September. Die Hälfte der 60 im großen Prozeß der Kommunistischen Partei Weizsäcklands angeklagten Ukrainer lehnten die Annahme der Anklage-

schrift ab, da sie in polnischer Sprache abgefaßt war. Sie beriefen sich auf eine Verordnung vom Jahre 1924, nach der in einigen Gebieten Polens in den staatlichen Akten und Dokumenten neben der polnischen Sprache auch die der nationalen Minderheiten gebraucht werden soll.

Vor der Aufhebung von Lehrstühlen an polnischen Universitäten

A. Warschau, 8. September. (Fig. Drahtber.) Die von einem Teil der Presse gebrachte Meldung über eine bereits erfolgte Aufhebung einer Reihe von Lehrstühlen an polnischen Universitäten entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß das Unterrichtsministerium erst ein Rundschreiben an die einzelnen Universitäten gerichtet und darin ein Gutachten über die Möglichkeit der Aufhebung von Lehrstühlen angefordert hat. In dem an Posen gerichteten Schreiben ist ein Gutachten in bezug auf 17 Lehrstühle verlangt worden. Die meisten der in Frage kommenden Lehrstühle befinden sich im Besitz von Professoren, die Gegner des neuen Hochschulgesetzes sind.

Beileidstelegramm an Moskau

A. Warschau, 8. September. (Fig. Drahtber.) Die in den polnisch-russischen Beziehungen eingetretene Veränderung bezeichnet deutlich ein Beileidstelegramm des Verkehrsministers Butkiewicz, daß dieser anlässlich des tödlichen Absturzes von fünf Leitern des russischen Flugwesens nach Moskau gerichtet hat.

Neue Unterstaatssekretäre

A. Warschau, 7. September. (Fig. Drahtber.) Der Staatspräsident hat gestern die angekündigte Ernennung des bisherigen Ministerialdirektors im Außenministerium, Jedrzejewicz, zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium und des Ministerialdirektors Rajchman vom Finanzministerium zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Industrie und Handel vollzogen. Jedrzejewicz ist ein Bruder des Ministerpräsidenten, 40 Jahre alt und Oberstleutnant.

Kommunistischer Umsturz auf Kuba

Doch militärische Intervention Amerikas?

New York, 7. September. Nach Meldung der „Associated Press“ aus Havanna haben Truppenabteilungen am Nachmittag Maschinengewehre in den Parlamentsgebäude der oberen Stadt in Stellung gebracht.

In der Stadt sind zahllose verwirrende Gerüchte im Umlauf. U. a. heißt es, die Vereinigten Staaten hätten beschlossen, die radikale Regierung zum Rücktritt aufzufordern.

Havanna, 7. September. In Santa Clara haben sich Zusammenstöße zwischen Truppen und den Mitgliedern einer Organisation ereignet, die unter dem Namen „Revolutionäre Einheitsfront“ bekannt ist und kommunistischen Charakter hat. Drei Zivilisten wurden verwundet. Zehntausend kommunistische Arbeiter versuchten in das Militärkasernen von Monte Agudo einzudringen, doch hatten die Truppen Feldkanonen und Maschinengewehre aufgeschoben, so daß sich die Arbeiter zurückzogen.

Ueber die Ursachen der Revolution kann man wohl sagen, daß es sich um einen kubanisch-amerikanischen Konflikt handelt.

Die Vereinigten Staaten hatten den früheren Präsidenten de Cespedes eingesetzt, dessen Ernennung fast ausschließlich das Werk des amerikanischen Botschafters Welles war. Man begreift daher, daß Washington diese neue Phase der Revolution mit großer Unruhe verfolgt. Es muß mit Recht befürchten, daß der amerikanische Einfluß auf Kuba immer mehr schwindet.

Der Unteroffizier Batista wurde endgültig zum Chef des Generalstabes ernannt.

Es wurde ein Revolutionstribunal, aus sieben Richtern bestehend, eingesetzt, um die Anhänger des Präsidenten Machado, die sich nach Kuba flüchteten, abzuurteilen. Alle öffentlichen Gebäude in Havanna werden militärisch bewacht. Aus verschiedenen Teilen der Insel werden anarchoistische Unruhen gemeldet. In einer der östlichen Provinzen Kubas soll sich, wie noch unbefätigte Gerüchte wissen wollen, ein Unteroffizier der Regierung bemächtigt haben. Er

wird durch ein kommunistisches Komitee unterstützt.

Eine amerikanische Intervention wird jeden Augenblick erwartet.

Roosevelt hat angeordnet, daß in Quantico 1200 Marinesoldaten zusammengezogen werden, um sich bereitzuhalten, wenn nötig, unverzüglich nach Kuba abzugehen.

Zwei amerikanische Kreuzer sind bereits in Kuba eingetroffen. Weitere amerikanische Kriegsschiffe befinden sich bereits in den kubanischen Hoheitsgewässern.

New York, 8. September. Wie aus Havanna berichtet wird, geben die Militärbehörden von Santiago bekannt, daß jede kommunistische Rundgebung mit Maschinengewehrfire unterdrückt werden würde. Der französische Konsul in Santiago hat militärischen Schutz verlangt.

New York, 8. September. Das mit Maschinengewehren ausgerüstete Flugzeuggeschwader des Marinekorps hat Befehl bekommen, sich zum Fluge nach Kuba bereitzuhalten.

Deutscher Katholikentag in Wien eröffnet

Wien, 8. September. Heute ist der deutsche Katholikentag eröffnet worden. Die Katholiken aus dem Reich nehmen an ihm nicht teil.

Reichsminister Dr. Goebbels im Rundfunk

Berlin, 8. September. Die Reichs Rundfunkgesellschaft teilt mit: Reichsminister Dr. Goebbels hält Mittwoch, 13. September, zwischen 20 und 20.30 Uhr einen Rundfunkvortrag über das Thema: „Sozialismus der Tat im Kampf gegen die Not des kommenden Winters“.

Radek umwirbt Polen

Moskau, 7. September. (Pat.) Die „Zwiestija“ drucken einen Artikel Radeks unter dem Titel „Die polnische-russische Annäherung und ihre Feinde“. Der Verfasser antwortet darin auf den Widerhall, den sein Artikel, der in der „Gazeta Polska“ veröffentlicht wurde, in der polnischen Öffentlichkeit gefunden hat.

Indem er den Kommentar der „Gazeta Polska“ bespricht, schreibt Radek, daß er als Zentralpunkt die Meinung von der Möglichkeit einer Koordination der Außenpolitik Polens mit derjenigen Sowjetrusslands und die Parole „oriente par“ betrachtet. Radek betont, daß nicht nur die Regierungspresse, sondern auch die nationaldemokratische und christlich-demokratische Presse „Gazeta Warszawska“ und „Polonia“ seinen Artikel als Beweis einer der Sache des Friedens dienenden polnisch-russischen Annäherung gewertet hätten. Angriffe seien nur von Seiten des „Stowo Wileńskie“ und des „Robotnik“ erfolgt, wobei ersteres von ihm die Garantie dafür verlange, daß es in Polen niemals ein sozialistisches System geben werden, aber die Arbeiterbewegung Polens habe eine jahrzehntelange Tradition und sei nicht von außen aufgezogen worden. Der „Robotnik“ dagegen verlangte Intervention in Sachen der gefangenen Kommunisten. Das nennt Radek eine reine Provokation, da Kommunisten auch zur Herrschaft der P. P. S. gelangt sein könnten; und wenn eine solche Intervention denkbar wäre, würde der „Robotnik“ als erster Lärm schlagen wegen der Moskauer Einmischungen in polnische innere Angelegenheiten. Radek schreibt weiter: „Wir werden nicht die Partner des „Robotnik“ bei seinen Versuchen sein, die polnisch-russische Annäherung zu zerschlagen, die die Interessen sowohl der polnischen wie der sowjetischen Volksmassen erfordern.“

Dann geht der Verfasser gegen Eustach Sapieha vor wegen seines Referats auf der Versammlung der Wilnaer Konservativen, worin Sapieha ein Kompromiß mit Deutschland und ein deutsch-polnisch-französisches Bündnis verlangt, zwecks wirtschaftlicher Beherrschung des osteuropäisch-asiatischen Hinterlandes.

Man teilt das Fell des Bären

Belgien fordert von Frankreich Nachzahlung aus den ehemaligen deutschen Reparationen

London, 8. September. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, die französische Regierung habe beschlossen, einem kürzlich von der belgischen Regierung gestellten Ersuchen stattzugeben, das sich auf die endgültige Verteilung deutscher Reparationszahlungen beziehe. Es handle sich um den Transfer von 500 Millionen Franc, die das französische Schatzamt Belgien zur Verfügung stellen solle. Die belgische Forderung gründet sich, so heißt es in der Meldung des französischen Korrespondenten, auf eine Vereinbarung, die Tardieu und Jaspard auf der Haager Konferenz im Januar 1930 abgeschlossen hatten. Belgien war damals kein Anteil an den ungeschuldeten Annuitäten zugesprochen worden. Waren die Reparationszahlungen fortgesetzt worden, so hätte Belgien seinen Anteil erhalten. Nachdem aber die Zahlungen vor mehr als einem Jahre eingestellt worden seien, hat Belgien den Standpunkt vertreten, daß Frankreich verhältnismäßig mehr erhalten habe und deshalb Belgien eine Entschädigung zahlen müsse.

„Bürger Berlin, Sie sind verhaftet!“

Dramatische Radiosendung aus Moskau

Hamburg, 7. September. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Ein dramatischer Vorfall, der ein bezeichnendes Licht auf die Lage in der Sowjetunion wirft, hat sich gestern Abend im Sowjet-Rundfunk ereignet. Der Moskauer Sender übertrug aus der Stadt Koston die Rede des Getreidechefs Perkin, unter dessen Leitung die Getreide-Staatsgüter des Bezirks Koston stehen. Der Sowjetbeamte Perkin hielt die Rede, die durch Rundfunk verbreitet wurde, in einer Versammlung der Abgeordneten der Kolchow-Bauern. Inmitten seiner Rede entstand große Unruhe im Saal, und dann hörte man eine Stimme schallend am Mikrofon schreien:

„Im Namen der G. P. U., Bürger Perkin, Sie sind verhaftet!“

Perkin unterbrach sofort seine Rede, und ein G. P. U.-Beamter trat unter großer Unruhe der Versammlung, die am Radio deutlich zu hören war, an das Mikrofon und sagte: „Der Chef des Getreideamtes, Perkin, hat das Getreide nicht hundertprozentig an die Regierung abgeliefert. Wir haben deshalb den Auftrag, ihn im Saale zu verhaften. Er ist seines Amtes enthoben. Das Gericht wird über sein weiteres Schicksal entscheiden.“

Perkin wurde abgeführt.

Die Radioubertragung ging weiter, und die Kolchow-Bauern wählten an Stelle ihres alten Vorsitzenden sofort einen neuen, der aber mit keinem Wort auf die G. P. U.-Aktion einging. Und das hörte man am Rundfunk, da der Sender während der Verhaftung nicht ausgesetzt worden war.

Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu dem Vorfall: Ein kleiner Ausschnitt aus der Not und ständigen Todesgefahr der Bauern im kommunistischen Rußland.

Arbeitslosigkeit

Ein Versuch zu ihrer praktischen Bekämpfung

Uns wird geschrieben:

Unsere immer schwieriger werdende wirtschaftliche Lage hat eine unausbleibliche Folge: steigende Arbeitslosigkeit. Diese aber hat, ganz abgesehen von den traurigen Wirkungen auf die Arbeitslosen selbst, wieder eine unvermeidliche Folge: die Allgemeinheit muß in irgendeiner Form Mittel aufbringen, um die Arbeitslosen zu unterhalten. Dadurch entstehen neue Lasten, die die Betriebsinhaber zu neuen Arbeitseinschränkungen zwingen und dadurch neue Arbeitslose entstehen lassen. So ist der verhängnisvolle Ring geschlossen, und zwangsläufig werden die Verhältnisse immer schwieriger.

Ist es nicht Zeit, daß ernsthaft versucht wird, nicht nur über die verheerenden Folgen der Arbeitslosigkeit zu reden oder über die „Ankurbelung der Wirtschaft“ Projekte auszuarbeiten, sondern praktisch Hand anzulegen?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß an sich überall im Lande Arbeit da wäre, die nur liegen geblieben ist, da niemand die Möglichkeit hat, zur Inangriffnahme dieser Arbeit wesentliche Barmittel aufzuwenden. Wie ist da ein Ausweg zu finden?

In meinem Betriebe habe ich versucht, einen Ausweg praktisch zu beschreiten.

Zunächst wurden in diesem Jahre weniger Saisonarbeiter, die sonst aus der Kolchowschicht Warschau kamen, eingestellt.

Dafür wurden zu Zeiten der Arbeitslosigkeit, z. B. in der Rübenharvestzeit,

Arbeitslose aus dem eigenen Kreis

herangezogen. Das ist anderswo auch so gemacht worden. Jetzt habe ich durch Vermittlung des Wohlfahrtsbundes eine Kolonne jüngerer Arbeitsloser meines Kreises eingestellt, denen ich Verpflegung und Unterkunft gewährte. Die Kolonne muß sich aber die Naturalien in der freien Zeit selbst erwerben (z. B. Holz klein machen), Brot backen, Mittag kochen und überhaupt nach dem Prinzip weitgehender Selbsthilfe sich aus gegebenen Rohstoffen in billiger Weise selbst versorgen. Das erspart auf der einen Seite Unkosten, auf der anderen Seite wird für manche Hände Arbeit geschaffen und Arbeit geleistet. Zugleich lernen die Beteiligten, mit einfachen Mitteln auszukommen und sich gegenseitig zu helfen. Der Wohlfahrtsbund gibt den einzelnen für Belleidungszwecke eine kleine bare Beihilfe.

Die Kolonne macht zur Zeit Graben- und Vorflutarbeiten, an denen nicht nur mein Gutsbezirk, sondern auch die angrenzende Bauerngemeinde ein Interesse hat.

Die Arbeit bringt also einen allgemeinen Vorteil hervor und hat einen gemeinnützigen Charakter.

Nachher sollen eventuell Verbesserungen und dgl. vorgenommen werden.

Dies Verfahren hat folgende Vorteile:

1. Es können produktive Arbeiten erledigt werden, die sonst liegen bleiben.
2. Die Erwerbslosen finden für einige Wochen Arbeit und belaufen nicht mehr die Allgemeinheit.
3. Die Erwerbslosen sitzen nicht untätig herum, sondern können ihre Kräfte wieder in nützlicher Weise einsetzen. Daß das für sie selbst der größte Gewinn ist, ist untrüglich.
4. Eine gesunde Ernährung der Arbeitslosen ist so viel eher sichergestellt als bei Wohltätigkeitsversuchen in der Stadt mit Volksküchen und dgl.
5. Der Betriebsleiter braucht keine wesentlichen baren Mittel, die ihm heute auch fehlen, aufzuwenden, sondern in der Hauptsache Naturalien, die er gegen die aus der produktiven Arbeit entstehenden Leistungen aufrechnen kann.
6. Alle Kosten des Hin- und Herfahrens von Naturalien für Arbeitslose sowie die Kosten für die Lagerung, Verwaltung, Verteilung dieser Naturalien fallen weg.
7. Die Erwerbslosen fallen für die Zeit ihrer Beschäftigung nicht mehr der Allgemeinheit zur Last, wodurch die Aufwendungen der Kreise oder Städte, damit aber auch wieder die Lasten der Erwerbstätigen, verringert werden.

Würde dieser Versuch auch nur zunächst für einige Monate in allen Gutsbezirken und Gemeinden durchgeführt, so wären mit einem Schlage der ganz überwiegende Teil unserer Arbeitslosen verschwunden, und damit für Kreise und Städte ein erheblicher Teil ihrer Sorgen und Ausgaben.

Deshalb wäre m. E. für die Behörden ernsthaft zu überlegen, diesen praktischen Versuch zu unterstützen, eventuell zu verbessern. Wenn die Behörden einen kleinen Teil dessen, was ihnen heute die Arbeitslosen kosten, an die Betriebsleiter zur Weitergabe an die eingestellten Arbeitslosen gäben, damit diese neben Wohnung und Verpflegung auch noch einen kleinen Barlohn erhielten, so würde eine Lösung erzielt sein, die, wenn auch nicht ideal, so doch jedenfalls erheblich besser wäre als der heutige Zustand. Jedenfalls ließen sich die zahlreichen jüngeren Arbeitslosen auf diese Weise wieder in den Wirtschaftsprozess eingliedern.

Wer heute eine Zeitung aufschlägt, liest vielleicht nicht viel von dem Elend und der Not der arbeitslosen jungen Leute. Aber er liest täglich von Diebstählen, Einbrüchen, Ueberfällen, Veruntreuungen und dgl., die in weitem Maße auf das Konto der großen Arbeitslosigkeit gehen. Ein ganzes Heer von Polizei und richterlichen Beamten ist dann beschäftigt, die Folgen dieser Zustände zu beseitigen. Die großen hierfür aufgewandten Summen sind auch indirekte Kosten der Arbeitslosigkeit. Bekannt sind ferner die großen moralischen Gefahren, die denen drohen, die trotz besten Willens Monate oder Jahre keine Arbeit finden und ihre jungen Kräfte nicht gebrauchen können, obwohl sie gern wollen. Angesichts dieser Tatsachen ist es also unbestreitbar, daß die Aufwendungen, die auf dem von mir beschrittenen Wege für den einzelnen, für charitative Organisationen oder für Städte oder Kreise erforderlich sind, in keinem Verhältnis stehen zu den sonst notwendigen Kosten. Der empfohlene Weg erscheint durchaus geeignet, eine Besserung der jetzigen Zustände herbeizuführen.

Wir Deutschen in Polen können dabei eine besondere Pflicht erfüllen: unseren eigenen charitativen Verbänden, die selbst nur geringe Hilfsmittel haben, die Hilfsarbeit an unseren eigenen arbeitslosen Volksgenossen zu erleichtern und diesen selbst zu helfen, durch die schwersten Zeiten irgendwie durchzukommen. Wenn unsere polnischen Arbeitgeber-Vereinigungen, die in der Mehrzahl sind, ebenso handeln, so wird es auch ihnen in weitem Maße gelingen, ihre charitativen Verbände zu entlasten, die Arbeitslosigkeit unter ihren Volksgenossen zu mindern und so mit uns gemeinsam das Problem zu lösen.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

v. Roerber.

Luxemburgische Polizisten im Saargebiet?

So will man die Treuefundegebung der Saardeutschen beantworten

Berlin, 8. September. Wie zur Antwort auf die eindrucksvolle Rundgebung der deutschen Saarbevölkerung am Niederwald-Denkmal sind im Saargebiet Verwaltungsmaßnahmen getroffen worden, die darauf schließen lassen, daß der „internationale Charakter“ des Saargebietes mit allen jetzt noch verfügbaren Mitteln aufrechterhalten werden soll.

Schon Anfang August war in einer französischen Zeitung die Nachricht erschienen, daß die Regierungskommission des Saargebietes, um den ungeklärten Verlauf der Volksabstimmung zu gewährleisten, an die

Heranziehung ausländischer Truppen

denke. Es war in diesem Zusammenhang von Holland gesprochen worden. Dieser Fühler stieß in der Öffentlichkeit, vor allem im Saargebiet selbst, auf so entschiedene Ablehnung, daß der Gedanke von offizieller Seite offenbar nicht weiter verfolgt wurde. Nunmehr wird bekannt, daß die saarländische Polizei systematisch mit ausländischen Elementen erlegt werden soll, was im Endeffekt der Besetzung durch fremde Truppen ungefähr gleichkommen und auf alle Fälle einen ebenso flagranten Bruch des Saartatuts bedeuten würde.

Stimmen von hier und dort

Eine katholische Stimme zum Senatsprojekt

Der „Przegląd Katolicki“, ein offizielles kirchliches Organ, läßt sich über Stawekts Elitesenat wie folgt aus:

„Zweifelloso werden in ihn vorwiegend radikal veranlagte Elemente eintreten; die Stimmungen des Milieus, das das sog. „Unabhängigkeitslager“ bildet, sind bekannt. Von ihrem unfeindlichen Verhältnis zur Kirche zeugt ihr gemeinsames Auftreten wie auch das der Presse. Wir möchten uns ja lieber irren, aber wir müssen mit den Tatsachen rechnen.“

Können wir darauf rechnen, daß die antikatolische Eheverordnung im neuen Senat nicht wieder an das Tageslicht hervorsteht und nicht wohlwollend behandelt wird? ... Man kann weiter annehmen, daß es eine Bestätigung der Meinung einer der gesetzgebenden Kamern und ihre Erhebung zur Verordnung durch das Staatsoberhaupt geben werde. Das ist ein Grundlag, der 1906 in Rußland angewandt wurde, als der Zar sowohl den Antrag der Mehrheit als auch den der Minderheit des Staatsrats bestätigte.

In jedem Falle — so sieht das jetzt aus — haben in der neuen Staatsform radikale Verschiebungen in den verschiedensten Gebieten und besonders in denen, die die Kirche angehen, mehr Aussichten auf Erfolg als bisher.“

Der „Przegl. Kat.“ meint weiter, wenn auch der Senat aus einer katholischen Mehrheit bestehen würde, so könnten doch Methoden angewandt werden, die diese zerschlagen. Eine Konstitution müßte geschaffen werden, die als Ausdruck des Willens des katholischen Vol-

Göring

dankt für seine Auszeichnung

Berlin, 7. September. Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums veröffentlicht folgendes Dankschreiben des Ministerpräsidenten Göring:

„Unfähig der mir zuteil gewordenen Auszeichnung durch die Verleihung des Charakters des Generals der Infanterie der Reichswehr habe ich so zahlreiche telegraphische und briefliche Glückwünsche bekommen, daß ich mich außerstande sehe, jedem einzelnen zu danken. Ich nehme daher Gelegenheit, auf diesem Wege für die herzlichsten Glückwünsche sowie Anteilnahme an meinem Schicksal allen aufrichtig zu danken. Ich sehe auch in dieser Auszeichnung in erster Linie nur einen weiteren Ansporn, meine Pflicht für Volk und Vaterland zu tun. Ganz besonders aber möchte ich auch gerade den zahlreichen Angehörigen der Wehrmacht danken, die mir in diesen Tagen ihren Glückwunsch zusandten. Mit Dank und Stolz hat mich die Auszeichnung erfüllt, da ich nunmehr auch äußerlich wieder zur Wehrmacht gehöre. In meinem Innern bin ich immer Soldat gewesen und geblieben.“

Göring.

Konzentrationslager in Oesterreich?

Wien, 7. September. (Pat.) Beim Kanzler Dollfuß erschien heute eine Tiroler Abordnung unter Führung von Dr. Steidle und verlangte die Bildung von Konzentrationslagern für Nationalsozialisten in Tirol.

Bischof von Brandenburg

Berlin, 7. September. Pfarrer Hoffenfelder wurde zum Bischof von Brandenburg berufen.

Staatsrat für Touristik?

Wie die „Gazeta Handlowa“ erzählt, ist in Regierungskreisen der Plan aufgetaucht, einen Staatsrat für Touristik ins Leben zu rufen. Er soll als oberstes Organ die gesamte touristische Aktion im In- wie Auslande leiten. Der Rat soll bei der RAO gebildet werden. Zugleich würde die bisherige Touristische Abteilung des Verkehrsministeriums in ein selbständiges Büro für Touristik umgewandelt werden.

Das Landjägerkorps im Saargebiet hat nur die Aufgabe, die innere Ordnung aufrechtzuerhalten und ist dieser Aufgabe bisher durchaus gewachsen gewesen. Es ist freilich nicht dazu da, der politischen Willensäußerung der Saarbevölkerung Schranken zu ziehen oder die Gefinnung der Bevölkerung zu überwaschen.

Der jetzige Kurs der Regierungskommission, die

die hemmungsloseste deutschfeindliche Propaganda

landfremder Agitatoren und Spekulanten und ebenso die fortwährende Schikanierung der deutschgefinnten Arbeiter und Angestellten durch die französische Grubenverwaltung ausbet, dagegen jede Betätigung im deutschen Sinne aufs äußerste erschwert, würde durch die Heranziehung von ausländischen Polizeibeamten eine weithin sichtbare Herabsetzung und Verschärfung erfahren. Die luxemburgische Regierung, an die die Saarregierung wegen Ueberlassung von Polizeibeamten herangerufen sein soll, hat sich bisher gegenüber Deutschland so korrekt verhalten, daß von ihr ein Eingehen auf dieses bedenkliche Ansinnen nicht zu erwarten ist.

Ist es dieses weder ganz noch teilweise der Macht beraubte.

Die Entwicklung an der Saar

Der „Kurjer Polski“ schreibt zu der Saara bstim mung folgende Bemerkungen: „Man muß zugeben, daß die Chancen der Abstimmung für Deutschland durchaus günstig stehen. ... Das Saarbecken ist nämlich ein urdeutsches Land und blieb auch trotz der Loslösung von Deutschland weiter deutsch. Das ist Tatsache — und es gibt keinen Grund, so zu tun, als ob es nicht so wäre. ... Niemand in Westeuropa denkt im Ernst daran, daß im Jahre 1935 das Saargebiet für immer bei Frankreich bleiben könnte. Trotz des fünfzehnjährigen Zusammenlebens mit Frankreich unter der Verwaltung der Regierungskommission des Völkerbundes lebte es sich — wahrscheinlich in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftskrise — weder in kultureller noch in wirtschaftlicher Beziehung in Frankreich ein. Es war aus den Vorkriegszeiten gewöhnt an engstes Zusammenarbeiten mit Deutschland und gewöhnt sich sehr schwer an das französische Regime. Uebrigens ist es höchst zweifelhaft, ob die Exploitation der Saargruben sich für Frankreich allzu gut rentierte. Und das war doch der hauptsächlichste Grund für diese und keine andere Lösung des Saarproblems durch die siegreichen in Versailles versammelten Mächte. Schon zu Stresemanns Zeiten ist in vielen Privatverträgen zwischen Frankreich und Deutschland das Saarproblem in viel praktischerer und realer Weise geregelt worden als durch den Versailler Vertrag. ... Frankreich ist sicher auf einen „Verlust“ des Saargebiets im Jahre 1935 gefaßt.“

Schweres Grubenunglück Fünf Bergleute verschüttet

Kattowitz, 7. September. Auf der Modrzejów-Grube bei Sosnowitz ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Auf der 400-Meter-Sohle waren zwölf Bergleute beschäftigt, als plötzlich ein Bruch der Geste erfolgte. Sieben Leuten gelang es zu flüchten, während die übrigen fünf von herabstürzenden Kohlenmassen überrollt und verschüttet wurden. Trotz eingeleiteter Rettungsarbeiten, die nur sehr mühsam fortgeschritten, ist es nach 18stündiger Dauer noch nicht gelungen, an die Verunglückten heranzukommen. Es besteht nur noch geringe Hoffnung, die Leute lebend zu bergen.

Auf den Boerschächten im Kreise Pleß wurden durch Zubrechgehen eines Pfeilers zwei Bergleute durch Kohlenmassen verschüttet und auf der Stelle getötet. Auf der Radzionka-Grube wurde ebenfalls ein Bergmann durch Kohlenmassen verschüttet. Die völlig verhöhlte Grube konnte erst nach 30stündiger Arbeit geborgen werden.

Wieder schwere Flugzeug- katastrophe Vier Todesopfer

Kielce, 7. September. In der Nähe von Tęczyńsk erregte sich ein schweres Flugzeugunglück. Bei einem Übungsflug stießen zwei Militärflugzeuge in einer Höhe von 200 Metern zusammen, stürzten ab und zertrümmerten auf dem Erdboden. Die vier Insassen beider Apparate fanden auf der Stelle den Tod.

Der Anwalt der Berliner Unter- welt geflüchtet

Eine Schande seines Standes

Berlin, 7. September. Wie sich bei der verfolgten Vollstreckung eines Haftbefehls herausgestellt hat, ist der berühmte frühere Rechtsanwalt Dr. Georg Meyer geflüchtet. Ob er sich noch in Deutschland aufhält oder die Grenze bereits überschritten hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Gegen Dr. Georg Meyer, dessen Name im Zusammenhang mit der Autoschieber-Affäre Erban und Genossen genannt wurde, und der allgemein als Anwalt der Berliner Unterwelt bezeichnet wurde, war bereits im Juni 1933 Anklage wegen verurteilter Gefangenenerleichterung in drei Fällen erhoben worden. Inzwischen ist gegen ihn erneut wegen Begünstigung in weiteren Fällen Voruntersuchung eröffnet worden. In dem neuen Verfahren, das sich vornehmlich auf einige in beschlagnahmten Handakten gefundene Kassiber

stützt, wird Dr. Georg Meyer beschuldigt, sich selbst dazu erboten zu haben, Briefe seiner inhaftierten Mandanten an deren Angehörige zu befördern und dadurch die übliche Sichtkontrolle zu umgehen. Außerdem hat Meyer in einer unglaublichen Ruchlosigkeit unter Mißbrauch seiner Tätigkeit des Rechtsanwalts für seine in Haft befindlichen Mandanten Schriftstücke an bestellte Entlastungszeugen befördert, in denen diese aufgefordert wurden, ihre Aussagen in einem bestimmten, für die Beschuldigten günstigen Sinne vor Gericht zu machen.

Lokomotive zertrümmerter Kraftwagen

Hannover, 8. September. Bei Schlüsselburg wurde an einem unbewachten Bahnübergang ein Personenkraftwagen von einer Lokomotive erfasst und zertrümmert. Drei Personen wurden dabei getötet und eine verletzt.

Synagoge als Sacharin-Niederlage

Leipzig, 8. September. Der Grenzschutz unternahm eine Hausdurchsuchung in der Synagoge an der ul. Zółkowskiego, die ganz unerwartete Ergebnisse zutage brachte. In den zur Aufbewahrung von Ritualgegenständen bestimmten Schränken wurde eine große Menge von Sacharin gefunden, das offenbar geschmuggelt worden war. Ein polnischer Schmuggler, Sakiernan, wurde verhaftet.

Tabakbau in Pommerellen

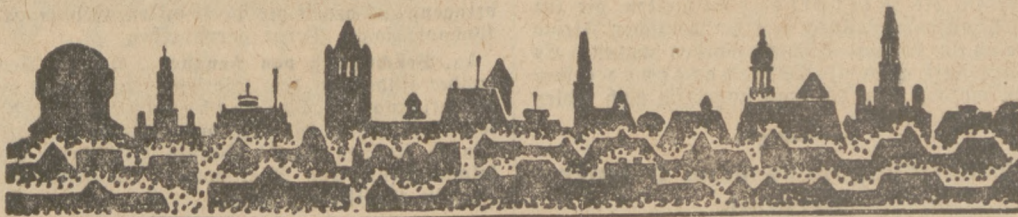
Graudenz, 8. September. Die Pommereller Tabakplantatoren sind mit der diesjährigen Ernte im allgemeinen zufrieden. Er waren in diesem Jahre 15 000 Morgen bepflanzt, zum größten Teile im Kreise Graudenz. Die Pommereller Landwirtschaftskammer hat auf diesem Gebiete vielerlei Verdienste, u. a. unterhält sie auf dem Gute Dzwierzno bei Culmsee eine Versuchstation.

Allerlei von überall

London, 7. September. Die sterblichen Überreste des Lords Edward Grey werden am Sonntagabend in Darlington eingeäschert werden. Am Montag wird in Westminster Abtei ein Gedächtnisgottesdienst für den Verstorbenen gehalten.

New York, 8. September. 15 000 Arbeiter des Stahlerzeugerwesens haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen eine 30stündige Arbeitswoche.

Chicago, 8. September. Der Kongress der amerikanischen Bankiervereinigungen hat einen neuen Tarif für das Bankgewerbe angenommen. Er sieht die 40stündige Arbeitswoche vor.



Gute Frucht

Kein Bild verdeutlicht wohl so klar und einfach, wie aus der rechten Gesinnung das rechte Tun wie von selbst kommt, als das vom Baum und seinen Früchten (Matth. 7, 16—23). Das weiß jeder: ist der Baum gut, dann werden es auch seine Früchte sein, taugt er aber nichts, wie will man von ihm gute Früchte ernten? Freilich, man kann auch vom Tannenbaum zu Weihnachten sich Äpfel nehmen, aber seine Frucht sind sie nicht. Es kann auch ein Mensch allerhand Gutes um sich herumhängen und sich damit schmücken, das kann Schein und Täuschung sein. Aber was aus der Tiefe seines Wesens herauswächst, das allein verdient den Namen Frucht. So ist es auch mit den Auswirkungen der Gesinnung eines rechten geheiligten Christenmenschen. Ist Jesu Gesinnung in ihm, so, aber auch nur so wird auch sein ganzes Leben von ihr erfüllt sein. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Nur meinen wir nicht, es handle sich dabei um große Taten und Werke. Das enttäuscht: Haben wir nicht in deinem Namen große Taten getan? hat gar keinen Sinn; die Gesinnung eines Christenmenschen will an seinem Alltag erkannt werden. Darauf kommt es ja an, nicht daß wir uns hier und da im Prunkgewand großer Dinge sehen lassen, sondern nur darauf, ob an unserem alltäglichen Leben etwas offenbar wird von unserem Christenstand. Da reifen die Früchte unseres inneren Lebens, böse wie gute, Früchte des Geistes und Werke des Fleisches, an denen der Herr erkennen will am jüngsten Tage, an denen aber auch die Welt um uns täglich erkennen mag, ob wir Christen sind. Der Baum, der keine guten Früchte trägt, steht unter dem Urteil: Hau ihn ab, was hindert er das Land? Der Herr des Gartens

wartet auf die Frucht. Wir wollen sie ihm nicht schuldig bleiben!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 8. September

Sonnenaufgang 5.14, Sonnenuntergang 13.26; Mondaufgang 19.19, Monduntergang 10.34.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 7 Grad Cels. Nordwestwinde. Barom. 762. Heiter. Gezeiten: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 8. September — 0,40 Meter, gegen — 0,41 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 9. Sept.: Trocken, teils heiter, teils wolfig, Temperaturen wenig verändert, schwache Winde aus Nord bis Ost.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja. Kozia 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Posener Bachverein

Der Chor des Posener Bachvereins nimmt am Dienstag, 19. September, abends 8 Uhr seine regelmäßigen Proben wieder auf. Es wird noch bekanntgegeben, in welchen Räumen dieselben stattfinden.

Populärer Zug nach Wilna

Die Abfahrt des populären Zuges nach Wilna erfolgt in Posen am 9. d. Mts. um 15 Uhr. Ankunft in Wilna um 5 Uhr früh. Rückfahrt ab Wilna am 12. d. Mts. um 20.45 Uhr, Ankunft in Posen am 13. d. Mts. gegen 11 Uhr. Bei geringer Meldung von Teilnehmern erfolgt die Abfahrt am 9. um 15.10 Uhr und die Ankunft in Wilna um 7.20 Uhr; die Rückfahrt am 12. um 20.45 Uhr aus Wilna, aus Warschau am 13. um 17.20 Uhr; Ankunft in Posen um 22.50 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 24 Zl. Teilnehmer aus anderen Orten genießen eine Ermäßigung von 70 Proz. bei der Anfahrt nach Posen. Für billige Unterkunft in Wilna ist gesorgt.

Nach Nordland wollen wir reisen

Polartaupe.

Es ist eine alte Sitte, daß auf jedem Schiff, das den Äquator überschreitet, mit den entsprechenden Zeremonien eine Äquatortaupe abgehalten wird, also ist es recht und billig, daß man beim Überschreiten des Polarkreises eine Polartaupe feiert, besonders, wenn man 580 Gäste an Bord hat, die nach Unterhaltung schreien.

Am Schwimmbassin wird eine Tribüne errichtet und über eine Leiter mit einiger Mühe ein Tischchen und einige Korbfesseln hinauftransportiert. Dort wird Neptun mit seinem Hofstaat sitzen. Dazu muß dieser hohe Sitz noch würdig geschmückt werden, und in Ermangelung von Korallenbäumchen und anderen sinngemäßen Zierraten sollen dazu Papiergirlanden dienen. In einem gewöhnlichen Saal geht das folgendermaßen auf: Man bindet die Papiergirlande an einem Ende irgendwo fest, dann zieht man vorsichtig am anderen Ende, bis man auch dieses irgendwo festbinden kann, und schon entfalten sich in ihrer ganzen papierernen Schönheit Eichenblätter, Chrysanthemen u. dgl., und das Publikum sagt entzückt: „Aaah!“

Aber hier ist kein Saal, sondern ringsum ist lauter Atlantik, unterbrochen von wilden Felseninseln, und es weht eine ganz nette Brise. Wir schätzen so ungefähr auf Windstärke 12, aber hier heißt das höchstens 3. Jedenfalls erlaubt diese Brise durchwegs nicht, daß man ungehörig Papiergirlanden aufhängt, sondern sie jagt sie einmal in sich selbst zurück, und das andere mal reißt sie ihnen große Fetzen aus dem Leib und weht sie hinaus ins Meer.

Immerhin — selbst die langwierigsten Vorbereitungen nehmen einmal ein Ende, und siehe da, Neptun mit seinem Gefolge tritt auf.

Wie gut, daß sich unter den Passagieren ein Herr mit einem pompösen Vollbart befand — sonst wäre der Bart des Meereskönigs sicher auch in Fetzen gegangen. Aber so war er festgewachsen, und die sanfte Brise mühte sich vergeblich ab. Mehr Erfolg hatte sie schon mit den grünen Krepppapierkleidern der beiden Nereiden, und böse Zungen behaupten, daß nichts darunter war. Aber was kann man von einer Nereide anderes verlangen.

Vor dem Beherrscher der Meere schritt ein Herold einher — d. h. er kletterte die Leiter zur Tribüne empor; im Hofstaat befand sich begreiflicherweise auch ein Eisbär in weißen Bettlaken und nicht ganz begreiflicherweise ein Polizist. Diesen beiden hatte man, um Zerstörer zu vermeiden, ihren Beruf in deutlichen Lettern angeschrieben, und sie fügten sich „würdig in den Rahmen des Ganzen ein“.

Das Wasser im Schwimmbassin warf heftige Wellen, und es war ein feierlicher Anblick, wie diese hohen und höchsten Persönlichkeiten im Winde flatternd die Leiter hinaufgewuchtet wurden.

Dann wurde es noch feierlicher, denn der Herold begann zu sprechen. Er sprach wichtig, denn die Näherstehenden lachten. Die Fernstehenden lachten auch. Am meisten lachte aber der Wind, der uns sämtliche Pointen vor der Nase auftrug.

Die Zeremonie der Polartaupe endete damit, daß einige Freiwillige im Schwimmbassin ordentlich eingeseift wurden. Vielleicht hatten sich solche gemeldet, denen es wegen des Andrangs ein paar Tage nicht gelungen war, sich einen Sitzplatz in der Wanne oder auch nur einen Stehplatz unter der Brause zu erkämpfen; auf diese Weise verbanden sie dann gleich das Angenehme mit dem Nützlichen.

Und nachher konnte man sich, auch wenn man nicht eingeseift worden war, beim Herrn Intendanten ein Diplom über die Polartaupe für 3 Zloty käuflich erwerben. Allerdings sind 300 Stück liegen geblieben. Es gibt also noch Menschen auf der Welt, denen das erhebende Bewußtsein, den Polarkreis überschritten zu haben, genügt, auch wenn die Bekannten zu Hause es ihnen nicht glauben sollten.

Die Mitternachtsjonne.

Es wird Abend. Auf dem spiegelglatten Wasser schwimmen orangefarbene, und weißblaue große Kringel leise durcheinander. Der schwere Qualm aus dem Schornstein der „Polonia“ zieht kilometerlang hinter uns her und zeigt uns den gewundenen Weg zwischen all den Berggipfeln, den wir seit der Ausfahrt aus dem Fjord zurückgelegt haben. Zuweilen öffnet sich ein Durchblick aufs weite Meer. Die Inseln werden immer niedriger, so daß sie von der Flut ganz glattgeschliffen sind, und schließlich haben wir zur Linken den offenen Atlantik. Wir sind auf dem Wege zu den Lofoten. Auf dem Festland sehen wir das Städtchen Bodö liegen, dann ragt zwischen den Bergen der Sulltjelma empor, der in mehreren Spitzen bis über 1700 Meter ansteigt.

Tiefert sinkt die Sonne. Hinter der „Polonia“ krümmt sich das Kielwasser in vielen tiefen, weiten, halbkreisförmigen goldigen Furchen, so daß wir den Eindruck haben, als ob das Wasser auf der Seeplatte höher wäre.

Vor uns liegt in weiter Ferne eine Insel mit drei steilen, hohen Spitzen; an der linken Seite klettert ein Steinriesen in die Höhe.

Wir warten auf die Mitternachtsjonne, die man schon von Bodö aus von Anfang Juni bis Mitte Juli sehen kann.

Im Nordosten lagert eine graue Wollenwand über den Horizont, die oben mit silbergesäumten Wollenbällen gekrönt ist. Dahinter hat sich die Sonne versteckt, die aber keine rotfärbende Kraft entwickelt. Die ruhige See liegt wie ein sanftbewegter Spiegel lebendigen Silbers, über den hin und wieder hellere oder dunklere Streifen hinwegwischen. Die Berge sind alle in silbernen Dunst gehüllt, aber jede Kulisse ist klar und deutlich zu sehen, eine hinter der anderen, immer ferner, immer höher. Es ist alles unwirklich, körperlos, beinahe ein bißchen unheimlich. Wenn nicht hin und wieder eine Ente aufbläue

oder ein Fischerkahn oder gar ein Motorboot vorüberfahre, hätte man den Eindruck eines ewigen Zauberschlafs im Glasberg.

Die Sonne hat die Wollenwand unter über dem Horizont durchbrochen. Sie geht nicht unter, aber sie leuchtet auch nicht. Man kann ihr Stundenlang ins Auge schauen, ohne mit der Wimper zu zucken. Seit elf Uhr ruht sie am Horizont entlang, und wir sehen ihr ins Auge bis 1 Uhr. Endlich scheint sie sich langsam zu heben, aber wir warten vergeblich auf die rosigte Stimmung des Sonnenaufgangs.

Der Berg mit den drei Spitzen ist inzwischen näher gekommen. Wir bleiben auf Deck, bis wir ihn von der anderen Seite sehen. Da nähern sich auch schon viele andere hohe Berge von eigenartiger Form, einer hinter dem anderen, ganze Züge. Das sind die Lofoten. — Wir gehen schlafen.

Zum Nordkap.

Nun kommt das Ziel der Reise, das Nordkap.

Vor uns erhebt sich aus dem grauschwarzen Meer ein grauschwarzer, 307 Meter hoher, von tiefen Rissen durchfurchter Schieferfelsen — trotz der geringen Höhe ein wichtiger Anblick! Man fährt ums Nordkap herum in die an seiner Nordostseite gelegene kleine Bucht, die Hornvika, und wird da ausgebootet. Aber wer sich etwa auf die Gefahren, die mit dem Uebersteigen vom Trap auf eine heftig auf- und abwogende Schalluppe und mit der Landung verbunden sein sollten, gefreut hatte, kam diesmal nicht auf seine Kosten. Der prophezeite Sturm ist restlos ausgeblieben, es hat sogar aufgehört zu regnen, spiegelglatt ist das Wasser in der Bucht, und die Luft drückend heiß.

Am Land steht zu Füßen des Berges ein winziges Etwas, auf dem in Buchstaben, die das ganze Etwas bedecken, „Café Nordkap“ zu lesen ist, und rundherum lauern ein paar dunkelrot angestrichene Verkaufsbuden mit den unerläßlichen Andenken, Ansichtskarten und anderen Spezialitäten.

Am oberen Ende der Serpentine ist schon wieder eine Möglichkeit, Kaffee zu trinken oder Ansichtspostkarten und Andenken zu kaufen. Aber das ist immer noch nicht das richtige Nordkap. Wir müssen erst noch über das breite Plateau der Insel Magerö, zu der das Nordkap gehört, teilweise durch Moor, in dem große Mengen von allen möglichen unbekannten Blümchen polsterweise blühen. Der Wind, der vielleicht direkt vom Nordpol kommt, bläst uns fast in die tiefen Schluchten hinunter, durch die das Meer emporraucht, aber endlich kommen wir doch an diesen wichtigen Punkt, der aus der Geographie als der nördlichste des europäischen Festlandes bekannt ist, und der auf dem 71. Grad 10 Minuten 24 Sekunden nördlicher Breite liegt. Man traut ihm das aber gar nicht zu; denn wenn man oben steht, hat man durch die vielen Serpentinchen und durch den Weg über das Plateau im Nebel ganz die Orientierung verloren und meint von jedem der anderen Vorgebirge, die man dort noch vor sich sieht, daß es eigentlich viel weiter hinausrage.

(Schluß folgt)

Eingeschmuggelte Feuerzeuge?

Nach einer Meldung der Poln. Telegr.-Agentur, die sich auf Preisberichte stützt, ist in den Warenlagern des Posener Zollamtes eine Revision von Kästen vorgenommen worden, die Mikrofilme enthielten, die zur Wohlfahrtsausstellung von der deutschen Firma Leitz in Weimar geschickt worden waren. Es sollen dort mehr als 70 Feuerzeuge gefunden worden sein, die man angeblich nach Polen schmuggeln wollte.

Unterschlagungen beim Posener Aeroklub

Der frühere Generalsekretär des „Aeroklub Poznański“ ist vom Bezirksgericht wegen Unterschlagung von 6500 Zloty zu 10 Monaten Gefängnis mit fünfjährigem Strafschub verurteilt worden. Dem Angeklagten wurde ferner die Pflicht auferlegt, in dieser Zeit der Kasse des „Aeroklub“ die unterschlagene Summe zurückzuerstatten.

Großpolnische Lehrkräfte kommen nach dem Osten

Die polnische Presse meldet von einem weiteren Austausch großpolnischer Lehrkräfte nach dem Osten Polens.

Wichtig für in Notlage geratene Mieter

Die erste Zivilkammer des Obersten Gerichts hat eine bedeutende Entscheidung zum Mieterkündigungsgesetz getroffen. Danach können sich Personen, die darum bemüht sind, daß Ermäßigungen von Hausbesitzern wegen einer durch Arbeitslosigkeit, Mangel an den nötigen Unterhaltsmitteln usw. hervorgerufenen außerordentlichen Notlage der betreffenden Mieter abschlägig beschieden werden, nur dann auf ihre Notlage berufen, wenn dieselbe bereits im Augenblick der Entstehung des Mietverhältnisses vorlag. Spätere Notlage hebt die durch Mietrückstände verursachten nachteiligen Folgen für den Mieter nicht auf.

Freiverkauf von Tabakerzeugnissen

Das Finanzministerium hat ein Projekt einer Verordnung ausgearbeitet, die das Konzeptionsystem beim Verkauf der Erzeugnisse des Tabakmonopols aufhebt. Der Klein- und Großverkauf der Tabakerzeugnisse soll frei von allen Beschränkungen sein. Es soll in Zukunft zur Berechtigung des Verkaufs von Tabakwaren eine Benachrichtigung an die Finanzbehörden genügen, daß das angegebene Geschäft den Verkauf von Tabakwaren übernehmen will.

Besuch slowakischer Journalisten. Am Donnerstag früh kam eine Gruppe slowakischer Journalisten aus Preßburg nach Posen. Nach einer Besichtigung der Stadt wurden die Gäste im Rathaus empfangen. Heute früh reisten sie weiter nach Warschau.

X. Straßenprügelei. In der ul. Aleje Marcewskiego entstand zwischen Edward Herstein und Franz Kupiński, Schweizerstr. 27 eine Prügelei, wobei letzterer zwei Revolver verschluckte. Die Wunde wurde dem K. von der Polizei weggenommen.

X. Glühbirnendiebstahl. Bei einem Diebstahl von Glühbirnen wurde Andreas Kłodziecki aus Zawady erwischt und festgenommen.

X. Eine nette Expedientin. Wegen Diebstahls eines Postspartenbuchs und Abhebung von 800 Zloty wurde die Expedientin Leolabja Spychała, Grochowa 243, festgenommen.

X. Feuerbrand. Im Hausflur Teichstr. 6 entstand ein kleiner Brand des dort angesammelten Papiers. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

X. Autokollision. In der Schützenstraße ließ das Auto P. 3. 48 124, geführt vom Chauffeur Ludwik Kaczmarek, mit der Straßenbahn der Linie 3 zusammenstoßen. Personen wurden nicht verletzt.

X. Wessen Eigentum? Im IV. Polizeirevier befinden sich 7 Fahrräder und eine Tischdecke, gezeichnet M. K. Die Eigentümer werden ersucht, diese Gegenstände dort abzuholen.

X. Einbruch. In den Kios von Stefania Chrzanowska, ul. Cieszkowskiego 3, wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben ein größerer Posten Tabakwaren in die Hände fiel. Als Täterin wurde Marie Koleska, Langestraße 7, festgenommen, bei ihr wurde die Diebesbeute gefunden.

X. Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 30 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Bettelns, Trunkenheit und anderer Vergehen 19 Personen verurteilt.

Wojew. Posen

Schmiegel

ka. Unfall. Am letzten Montag fiel der Proprietar Franz Szajczak so unglücklich vom Schieber auf eine aufgestellte Heugabel, daß er schwer verletzt in das Kaiser Krankenhaus überführt werden mußte.

ka. Registrierung der 18jährigen. Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß sich sämtliche männliche Personen, die im Jahre 1915 geboren und

auf dem Gebiet der Stadt Schmiegel wohnhaft sind, in der Zeit vom 8. bis 15. d. M. auf dem hiesigen Magistratsbüro, Zimmer Nr. 3a, während der Dienststunden (9-12 Uhr vormittags) zwecks Registrierung zu melden haben. Zur Anmeldung sind sämtliche Dokumente mitzubringen, aus denen die Personalia, Geburtsort, Wohnort sowie Beruf hervorgehen.

ka. Besichtigung von Hengsten. Am 19. September findet auf dem städtischen Viehmarkt die Besichtigung von Privathengsten durch die Kreiskommission für folgende Gemeinden statt: Bultsch, Kuchel, Saule, Wojniak, Alt-Bialcz, Sołowo, Ujazd und Wieszowice. Die festgesetzte Zeit ist 12 Uhr vormittags.

ka. Jahrmärkte. Der letzte hier abgehaltene Jahrmarkt stand unter einem guten Stern. Eine schon lange nicht mehr verzeichnete Fülle an Käufern und Verkäufern war erschienen, so daß zeitweilig Verkehrsstörungen eintraten. Diese Gelegenheit benutzten natürlich Langfinger, um ihr dunkles Gewerbe auszuführen. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war sehr stark, an Preisen wurde für Pferde (Mittelware) 120 bis 180 Zloty, gute Milchfühe 150-200, weniger gutes Material 60-120 gezahlt. Käufer Schweine kosteten 35-45 Zloty das Stück, Ferkel 26-30 Zloty das Paar.

Ohrfeigen im Stadtparlament

Polizei muß Ordnung schaffen

— Bentschen, 8. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem bedauerlichen Vorfall. Der Stadtverordnete Kapusniał referierte über den Bau und die Ausgaben der neuen Obra-brücke. Er brachte hierbei zur Sprache, daß bei diesem Bau viele Kubikmeter Holz fehlen und als verbraucht nicht nachgewiesen sind. Hierüber empörte sich Stadtv.

Wissa

Rehabilitiert!

k. Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde der hiesige Kaufmann Edmund Jakowski vom Warschauer Militärbezirksgericht wegen Beleidigung der polnischen Nation zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat seinerzeit bei einem Warschauer Regiment als Reserveoffizier eine Stellung mitgemacht und soll in einer Straßenszene das polnische Nationalgefühl beleidigende Äußerungen getan haben. Der Verurteilte hat gegen das Urteil Einspruch beim höchsten Gericht erhoben, das diesem Einspruch stattgegeben hat und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung vor das Warschauer Militärbezirksgericht gab. In der erneuten Verhandlung wurde er freigesprochen.

k. Neuer Präfekt im staatl. Knabenheim. Wie wir erfahren, hat das staatliche Knabenheim einen neuen Präfekten in der Person des Geistlichen Mierzynski aus Gostyn erhalten. Der bisherige Präfekt dieser Anstalt, Geistlicher Pacyna, beabsichtigt, zur weiteren theologischen Ausbildung nach Belgien zu reisen.

k. Achtung, Handwerker! Nach einer Mitteilung des hiesigen Starosten im amtlichen

Frankowiat und machte eine abfällige Äußerung gegenüber dem Referenten. Es kam zu einem Wortwechsel, und schließlich verließ J. dem K. einige Ohrfeigen in Gegenwart des Kollegiums und vieler Zuhörer. Die hinzugekommene Polizei liquidierte den Streit, während die beiden Streitenden die Sitzung verließen. Der Austritt wird noch ein gerichtliches Nachspiel nach sich ziehen.

Durch elektrischen Strom getötet

Bei Reparatur der Lichtleitung

S. Wirsig, 8. September. In der Nachbargemeinde Friedrichshöhe (Kojzowo) ereignete sich am Dienstagabend gegen 7 Uhr ein tödlicher Unglücksfall durch die elektrische Lichtleitung. Auf dem Hofe des Besitzers Stanislaus Królak war die elektrische Leitung gerissen, die aus nicht isoliertem Draht bestand. K. wollte die Leitung, die 220 Volt hatte, in Ordnung bringen, drehte die Sicherungen aus und berührte dieselbe mit der linken Hand. Infolge der Rasse und durch sonstige Umstände kam der Besitzer nicht von der Leitung los, da dieselbe noch unter

Strom stand. Erst mit fremder Hilfe gelang es, K. von dem Draht zu befreien. An die Unfallstelle wurde sofort ärztliche Hilfe gerufen, die dem Verunglückten aber nicht mehr helfen konnte. Verbrennungen an den äußeren Gliedmaßen hat der Verunglückte nicht davongetragen. Bereits eine halbe Stunde nach dem Unfall war der Bedauernswerte verschieden. Eine Untersuchungskommission von der Justizpräfektur in Niezchowice begab sich gleichfalls an die Unfallstelle. Królak, der eine Landwirtschaft von über 100 Morgen besitzt, war außerdem Gemeindevorsteher.

Deutscher Ruderverein weiht sein Bootshaus ein

In Gegenwart zahlreicher Gäste

u. Bartschin, 7. September. Während bisher das Sportgerät des hiesigen deutschen Rudervereins keine eigentliche Heimstätte hatte und bald hier, bald dort untergebracht werden mußte, gelang es nach großen Bemühungen und durch Spenden der Mitglieder sowie befreundeter deutscher Organisationen, entsprechende Mittel für den Bau eines Bootshauses aufzubringen. Am vergangenen Sonntag fand nun die feierliche Einweihung desselben statt. An dieser Feierlichkeit

nahmen neben den Vereinsmitgliedern auch zahlreiche Gäste, u. a. der hiesige Bürgermeister und Vertreter des örtlichen polnischen Rudervereins teil. Aus allen Festreden sprach der Geist der sportlichen Verbundenheit, darüber hinaus aber auch die Freude, daß eine kleine deutsche Sportgemeinschaft den Mut gefunden hat, trotz der überall beklagten Krise, neues aufzubauen und damit den Willen bekundete, der Zukunft mutig und arbeitsfreudig entgegenzublicken.

Kohlendiebe bringen Güterzug zum Stehen

Hähne der Preßluftleitung der Bremse abgeschraubt

Wrocław, 8. Sept. Zwischen Chelme und Kabinet wurde ein Kohlenzug plötzlich angehalten. Die Bahnwache bemerkte einige Personen, die von den Wagen Kohle hinunterwarfen und alarmierte die den Zug begleitenden Polizisten. Diese

nahmen die Verfolgung der daraufhin flüchtenden Kohlendiebe auf, aber ohne Erfolg. Wie sich herausstellte, hatten die Diebe drei Hähne der Preßluftleitung der Bremse abgeschraubt und dadurch den Zug zum Stehen gebracht. Nach 20 Minuten konnte der Zug weiterfahren.

Schuß auf einen Militärposten

Der Täter ermittelt

u. Mogilno, 7. September. Während der diesjährigen in der Umgegend von Schepanowo und im staatlichen Forst von Niedzwiedzikier stattfindenden Manöver wurden in der Zeit des Scharfschießens Militärposten aufgestellt, damit niemand von der Bevölkerung in die Schießzone gelange. So wurde auch der von Schepanowo durch den Wald nach Annowo im Kreise Znin führende Weg durch Militärposten abgesperrt. Einer der Wach-

habenden stand unter einer Weide, als plötzlich ein Schuß aus der Richtung jenes Dorfes fiel und die Äugel über ihn hinwegpiffte. Sofortige Untersuchungen ergaben, daß den Schuß ein gewisser Franciszek Ruchaj in Schepanowo von seinem Hausboden abgefeuert hat. Die Militär- und Polizeibehörden konfiszierten die Waffe. Die weiteren Untersuchungen bzw. die Gerichtsverhandlung werden ergeben, was K. veranlaßt hat, den Schuß auf den Militärposten abzugeben.

Der Kreis Ostrowo soll aufgeteilt werden

Ein Vorschlag der Saniertenpartei

Ostrowo, 8. September. Der Kreisrat des B. R. (Saniertenpartei) hat dem Starosten ein Projekt der Aufteilung des Kreises Ostrowo vorgelegt, nach dem der Kreis in neuen Sammelgemeinden eingeteilt werden soll mit Gemeindeführern von einem bestimmten Bereich, der einen Radius von 7 bis 8 Kilometern nicht überschreitet. Teile der

Kreise Pleschen und Kempen sollen angegliedert werden, und zwar vom Kreise Pleschen: Galakki W., Gutów, Sobotta, Grudzielec, Borowiec, Wziesnia, Górnio, Wiegandów und Wiegandów; vom Kreise Kempen: Rąpsławki, Kaliszowiec, Olszowiec und Kalisz, Strzyżew, Bistupice, Zabor, Kosiów, Sieblin, Komorniki, Niedzwiedz und Mistrzów.

Kreisblatt müssen Anträge um Ausstellung einer Handwerkerkarte an die Gewerbebehörde 1. Instanz durch die Handwerkskammer in Posen gerichtet werden.

k. Musterung von Hengsten aus Privatbesitz. Die diesjährige Musterung der Hengste aus Privatbesitz findet in Wissa am Viehmarkt am 19. September nachmittags um 4 Uhr statt. Zur Musterung sind vorzuführen sämtliche eingetragenen dreijährigen Hengste sowie ältere bis zu 15 Jahren und solche, die im Verbindungsjahr 1933/34 drei Jahre alt werden. Jener Hengste über 15 Jahre, deren Besitzer die Absicht haben, sie zum Züchten fremder Stuten zu verwenden.

k. Der Bezirksvorstand des Arbeitslosenfonds gibt bekannt, daß in letzter Zeit sich die Fälle häufen, wo Arbeitslose unberechtigtweise Unterstützung beziehen. Durch falsche Angaben bei der Anmeldung zum Bezug der Unterstützung werden die zuständigen Beamten irregeführt, so daß sie Anweisung geben, dem Arbeitslosen Unterstützung auszusuchen. In aller nächster Zeit werden die zuständigen Behörden zu einer umfassenden Kontrolle der Berechtigten schreiben und diejenigen, die unberechtigtweise Unterstützung beziehen, zur strengsten Bestrafung ziehen.

Rawitsch

*** Raubüberfall.** An der Kreuzungstelle des Floker und Floker Hauländer Landweges mit der Rothenburger Chaussee wurde in der Mittagsstunde ein Überfall verübt. Ein Fräulein Müller aus Rawitz passierte gegen 12 Uhr die Stelle auf ihrem Rade. Plötzlich sprangen aus dem anliegenden Walde 3 Männer heraus, warfen Fräulein M. vom Rade, schlugen auf sie ein und entrißen ihr die Geldtasche und das Fahrrad. Die Verbrecher konnten trotz des regen Verkehres auf dieser Chaussee im Walde unerkannt verschwinden. Die polizeilichen Ermittlungen sind unverzüglich eingeleitet worden.

Jarotshin

X Jagdverpachtung. Die Jagdnuhung der Gemeindeflächen von Lomocice wird am Sonnabend, 9. September, nachmittags 3 Uhr in der katholischen Schule in Boreba meistbietend auf sechs Jahre versteigert. Reflektanten müssen vor der Versteigerung eine Kaution von 200 Zloty hinterlegen.

X Sportliches. Das Tenniswettbewerb am vergangenen Sonntag zwischen dem Schroder und dem Jarotshiner Tennisclub auf dem hiesigen Sportplatz wurde von den Gästen 4:1 gewonnen. Den einzigen Punkt für den Jarotshiner Club errang Fräulein Lotte Sellge.

Krotshin

Entlarvter Betrüger. Der Jude Hugo Wagner galt auch in Krotshin als ein gerissener Geschäftsmann. Man sah ihn hierorts an jedem Wochenmarkttag seine „Geschäfte“ erledigen. Er befindet sich zurzeit in Rawitsch in Untersuchungshaft. Auf seinem Gewissen gäben Vergehen, die ihm jetzt teuer zu stehen kommen werden. Auf zweierlei Art suchte er seine Opfer: Entweder verkaufte er Ware gegen Wechsel oder aber er borgte von seinen Kunden Bargeld, ohne hierfür Sicherheiten zu gewähren. Im ersten Falle lieferte er die Ware nicht, und wenn dann die in Umlauf gegebenen Wechsel fällig wurden, versprach er sie einzulösen. Er versprach — hielt aber nicht Wort. Gedachte er Anleihen aufzunehmen, stellte er große Prozente in Aussicht, was die Geldgeber besonders willig machte. Er verstand es, derart überzeugend seine Opfer zu bereiten, daß so mancher seinen letzten Groschen aus der Tasche zog in der Hoffnung, dadurch etwas zu verdienen, bzw. sein vorher verborgenes Geld zu retten. Verschiedene dieser Betroffenen büßten ihren Leichtsinn durch Zwangsversteigerungen, denen sie ausgeliefert wurden. So manche Existenz wurde durch diese niederträchtigen Betrügereien des W. erschüttert. Von seinen Opfern ist nur ein Teil erwähnt: S. Weigelt 1500 Zloty, Emil Heidenreich 1200, ein Kasseninstitut in Bojanowo 1500, Michal Kubial 1500, Frau Paszke 1000 Zloty u. a. m. Die Gesamtsumme der auf diese Weise „verdienten“ Gelder beläuft sich bisher auf annähernd 15 000 Zloty. Wagner wird vor Gericht ein umfangreiches Geständnis ablegen müssen, wenn er sein Gewissen etwas entlastet haben will.

Ziehungsliste der 5. Klasse der 27. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. Ohne Gewähr.

300 000 Zloty: Nr. 133 355.
150 000 Zloty: Nr. 79 580.
50 000 Zloty: Nr. 44 765, 93 083.
20 000 Zloty: Nr. 774, 951, 6827, 9943, 14 565, 17 034, 28 879, 36 177, 39 870, 40 449, 45 766, 53 168, 60 020, 81 270, 95 237, 105 773, 110 447, 111 936, 115 588, 129 482, 138 859, 142 110, 146 102, 151 419.
10 000 Zloty: Nr. 11 937, 16 735, 21 473, 24 629, 35 087, 40 655, 40 219, 44 278, 49 830, 51 027, 52 251, 53 712, 55 010, 58 285, 59 714, 62 350, 65 876, 68 159, 69 589, 75 339, 79 471, 80 377, 82 361, 84 257, 84 658, 84 364, 91 194, 94 766, 98 986, 101 150, 115 262, 125 154, 133 454, 133 478, 133 721, 136 365, 136 887, 138 718, 138 835.

2. Ziehungstag

20 000 Zloty: Nr. 34 134.
15 000 Zloty: Nr. 148 488.
10 000 Zloty: Nr. 18 818, 132 199.
2000 Zloty: Nr. 1178, 14 203, 22 213, 30 648, 35 579, 59 986, 60 152, 74 858, 78 627, 88 158, 89 941, 144 874, 154 825.
1000 Zloty: Nr. 4320, 12 179, 31 996, 33 691, 42 606, 44 346, 46 588, 51 639, 59 499, 67 784, 76 773, 83 696, 87 190, 92 844, 97 729, 103 764, 108 035, 119 568, 135 479, 138 633, 140 616, 146 254, 148 605.



Erhältlich in allen Apotheken.

Dtrowe

+ **Feuer.** In der Nacht zum 5. brach auf unbekannter Weise in der Maschinenfabrik 3 d u n e k in K r e m p a ein Brand aus, der mit Hilfe der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

+ **Körperverletzung.** In einer der letzten Nächte ist der Eisenbahnwärter Jan Kaczmarek von fünf Kohlendiebstahl überfallen worden, die ihm zum Teil schwere Körperverletzungen beibrachten. Der Wärter wollte die Diebesgesellschaft am Kohlendiebstahl auf dem Eisenbahnkohlengraben hindern.

+ **Festnahme eines Brandstifters.** Den Sicherheitsorganen gelang es, den Klempner Emil Mantke festzunehmen, der aus Rache wegen Nichterteilung von Dachreparaturen an einer Scheune auf dem Gute B a s k o w, Kreis K r o t o c h i n, dieselbe in Brand steckte.

+ **Diebstahl.** Am vergangenen Sonntag, als der Besitzer zur Kirche gegangen war, drangen Diebe in die Wohnung des Landwirts und Gemeindevorstehers D u g o s z e w s k i in B i s t u p i c e o l o b, ein und stahlen Wäsche und Kleidungsstücke von größerem Wert.

Wollstein

+ **Obstdiebe.** Bei dem Pantoffelmacher Albert Buchwald, Rothenburg, wurde in der Nacht zum Dienstag der Obstdiebstahl von Dieben heimlich und die vorhandenen Apfelbäume geplündert. Die notwendige Leiter wurde aus dem Nachbargehöft geholt, was von der Unverschämtheit der Diebe ein breites Zeugnis ablegt. Gegen die Obstdiebstahl, die in großem Umfang gegenwärtig verübt werden, gibt es nur das Mittel der Selbsthilfe. Mancher Obstdiebstahl ist auf diese Weise durch den Wärter und einen guten Hund seinem Besitzer erhalten geblieben.

Pinne

+ **Der Männergesangsverein Pinne** hat beschlossen, sein diesjähriges Sommerfest, welches auf Sonntag, 10. d. Mts., festgelegt war, nicht stattfinden zu lassen. An Stelle

dieses Festes ist ein Saalfest zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen.

Snrowoclaw

+ **Festgenommener Dieb.** Der Polizei ist es gelungen, einen der Diebe, die den Einbruch bei dem hiesigen Kaufmann B i l i n s k i vor kurzem verübt haben, festzunehmen. Zwei andere sind ausgerückt, doch sind die Namen derselben der Polizei bekannt. 70 Prozent der gestohlenen Sachen konnten dem Bestohlenen bereits wieder zurückgegeben werden. — Ebenso wurde der hiesige Einwohner T e l l e r, der seiner Zeit wegen Totschlags zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war, in G l a w a, Kreis Z i n i n, verhaftet, wo er verschiedene Einbrüche und Diebstähle verübt hat.

+ **Diebereien ohne Ende.** Entwendet wurden dem Restaurateur J o z e f B e r e n t 1 Anzug, 1 Damenmantel und 2 Kilo Fleisch, dem Einwohner K y b a c k i aus seiner Wohnung 200 Zl. in bar und dem Schneidermeister Franciszek S a c z u r a j a k Bettwäsche, Gardinen, Vorhänge und Korbmöbel.

+ **Feuer im Petroleumwagen.** Passanten bemerkten vormittags, wie bei einem Petroleumwagen der Firma K a r p a t h i, der auf der ul. K o s c i u s k i j stand, aus einem Kasten am Führerfuß, der mit P u k w o l l e und Stroh angefüllt war, helle Flammen hervorschlügen. Der Besitzer, Kaufmann K e m p s k i, wurde sofort

herbeigeholt, und es gelang noch, die Flammen zu erlöschen.

Gefasste Banditen

Dieser Tage wurden in Snrowoclaw drei Banditen gefasst, die im Verdacht stehen, sechs Raubüberfälle verübt zu haben. Es handelt sich um einen Franciszek Bettman, Josef Borowiecki und einen Stanislaus K o g a s k i. Den Verhafteten droht das Standgericht.

Rafel

+ **Ausstellung von Handwerkerarten.** Der Magistrat der Stadt Rafel gibt bekannt, daß Anträge um Ausstellung von Handwerkerarten gemäß Art. 144 und 147 des Gewerbegesetzes an die erste Instanz der Handwerkskammer in P o s e n mit den Befähigungsnachweisen zu richten sind.

Sportmeldungen

Polizei gegen Wojewodschaftsbeamte

Auf dem Sparta-Platz an der ul. Grunwaldzka findet am Freitag dieser Woche um 5 Uhr nachmittags ein Fußballwettkampf zwischen einer Mannschaft des Posener „Policynjny Klub

Sportowy“ und einer Fußballstaffel der Wojewodschaftsbeamten statt.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden anderen Lesern gegen Einfindung der Bezugskarte unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

G. G. in B. Im Zusammenhang mit dem Infraktieren des Waffens- und Munitionsgesetzes vom 27. Oktober 1932 hat das Innenministerium durch Rundschreiben aufgeklärt, daß Genehmigungen, die vor dem 1. Januar 1933 erteilt worden sind, ihre Gültigkeit innerhalb der Zeit behalten, auf die sie ausgestellt sind. Wenn Ihnen demnach die Genehmigung für den Waffenschein inzwischen entzogen worden ist, behält er seine Gültigkeit bis zum Ausstellungsdatum.

Mr. 177. Waldmannshel. Nach dem BGB., das auch bei uns Gültigkeit hat, müssen Sie dem Kinde durch Entrichtung einer Geldrente den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt gewähren, und zwar bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres. Ihre Alimentenverpflichtungen verfallen nicht. Alimentenforderungen können ohne Rücksicht auf Ihr Existenzminimum in unbeschränkter Höhe eingezogen werden. Die Übernahme der Unterhaltung des Kindes müßte der Höhe der Ihnen gerichtlich auferlegten Alimentenzahlung entsprechen. Auf jeden Fall ist das Einverständnis des Vormundes erforderlich.

M. R. 208. Da wir Namen in Briefkästen grundsätzlich nicht veröffentlichen, bitten wir Sie um Einfindung Ihrer Anschrift und einer frankierten Postkarte.

S. P. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die Frau ein Viertel, die Kinder die restlichen drei Viertel des Nachlasses zu gleichen Teilen. Der Nachlaß könnte aus zweifelsfreien Gründen in Ihrem Falle einem Erben überlassen werden, wobei er die Ansprüche der übrigen Erben an diesen Nachlaß sicherzustellen oder abzugelten hätte.

Rundfunkecke

vom 10. bis 16. September

Sonntag

Warschau. 9.50: Programmangebot. 10: Von Wilna: Gottesdienst. 11.57: Zeit. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Orchesterkonzert. 14: Vortrag. 14.15: Wetter für den Landwirt. 14.20: Schallplatten. 14.45: Landw. Vortrag. 15.05: Schallplatten. In der Pause: Nachrichten. 16: Kinder- und Jugendstunde. 16.30: Vieder für Sopran. 17: Von Lemberg: Vortrag. 17.15: Von Krakau: Populäre Sendung. 18: Schallplatten. 18.25: Vortrag über die Schlacht bei Wien am 10. September 1683. 18.35: Programm für Montag. 18.40: Verschickenes. 19: Aus den Memoiren der Schlacht bei Wien. 19.40: Technischer Briefkasten. 20: Konzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Von Lemberg: Seither Abend. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.40: Flugwetter-Nachrichten. 22.45: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Weltmarkt der Woche. 8.25: Zum 100. Geburtstag des sehr merkwürdigen Schiefers Karl Schall. 8.40: Wetter. 8.45: Frauenklub in der germanischen Frühzeit: Kämpferinnen. 9: Kath. Morgenfeier. 10.30: Ferdinand von Armin als Erzieher des Auslandsdeutschtums. 11: Wilhelm von Scholz liest aus eigenen Werken. 11.30: Kinder singen Volkslieder. 12: Konzert. 14: Von Gleiwitz: Tag der Heimat. 14.45: Das heilige Antlitz. 15: Randoni-Duett. 15.30: Kinderfunk. 16: Was Bab Charlottenbrunn: Kurkonzert. 18: Eine fröhliche Geschichte von Kurt Paque. 18.25: Konzert. 19.10: Der Zeitdienst berichtet. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließ.: Sportergebnisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse. 20: Unterhaltungskonzert. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.45—24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15: Von Berlin: Tanzmusik. 6.20: Tagesprogramm. 6.25: Morgenchoral. Anschließ.: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. Was der Landwirt wissen muß. 8.30: Von Leipzig: Gottesdienst aus der Stadtkirche zu Wittenberg anlässlich der Lutherfest-Feier. 9.30: Stunde der Scholle (Fortf.). 10.10: Sportzeit. 11: Kurmusik. Religiöse Gebete. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12 ca.: Von Leipzig: Konzert. 12.55: Zeitdienst der Deutschen Seewarte. 13: Von Hamburg: Konzert-Fortsetzung. 14: Von Hamburg: Stunde der Hülfe-Jugend. 15: Unterhaltungskonzert. 16: Deutsche Landschaft. 16.20: Hier können Familien Kaffee kochen. Ein Sonntagsmittag in einem Alt-Berliner Konzertgarten, irgendwo am Wasser 1910. 17.45: Mein Freund — der Reichsmünster. Eine zeitgenössische Plauderei. 18: Von Plauen bis Potsdam. Vom geschichtlichen Werden der Hülfe-Jugend. 18.30: Kurkonzert auf Schallplatten: Müllerer. „Der Bettelstudent“. 19: Stunde der Arbeit. 20: Tag der Wittenberger Jugend. Ein Hörbericht vom Volksfest der Lutherzeit. 20.30: Von Hamburg: Erlesenes volkstümliches Konzert. 22: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.25: Akademische Weltmusik in Turin. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Langenberg: Nachrichten und Tanz.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.15: Wetter. 6.20—8: Von Danzig: Konzert. 9.30: Aus dem Königsberger Dom: Gottesdienst anlässlich der 600-Jahrfeier des Königsberger Tages. 11: Königsberg: Wetter. 11: Danzig: Wetter. 11.05: Kleine Erzählungen. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Schallplatten. 14.30: Von Danzig: Jugendstunde. 15: Die Stunde des Mens. 15.25: Aus dem Arbeitsdienstlager Sedenburg: Was singt man im Arbeitsdienstlager? 16: Konzert. 17.30: Aus dem Erbe unserer Väter. 18: Kammermusik deutscher Opernkomponisten. 19: Der Dichter schafft die Welt. 20: Sport-Vorbericht. 20.05: Aus dem Königsberger Dom: Konzert zur 600-Jahrfeier des Tages zu Königsberg. 21: Von Hamburg: Erlesenes volkstümliches Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließ. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.05: Populäres Orchester-Konzert. 15.35: Schallplatten. 15.45: Vorkonzert. 15.50: Schallplatten. 16: Populäres Konzert. 17: Vortrag in franz. Sprache. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Arien und Lieder für Tenor. 18.15: Vortrag. 18.35: Vieder und Arien. 19.10: Vortrag: Die Schlacht bei Wien am 11. September 1683. 19.20: Verschickenes. 19.35: Programm für Dienstag. 19.40: Literarisches. 20: Landw. Vortrag. 20.15: Übertragung von Prag. 21.20: „Die Komische“, Oper von Montizjo.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 10.10 bis 10.40: Schulfunk für Volksschulen. Vom Werden des deutschen Volkes. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 12 ca.: Anno bazumal (Schallpl.). 14.05: Wechselsonaten. 14.30: Aus deutschen Gauen (Schallplatten). 15: Unterhaltungskonzert. 17: Das Buch des Tages. 17.15: Deutsches Einheitslied in französischen Schulbüchern. Breslau: Stunde der Heimat. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschließ.: Von deutscher Kulturarbeit. 17.50: Der Zeitdienst berichtet. 18.10: Hausmusik. 18.30: Organisation der deutschen Freiheitsbewegung. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandlied: Blut und Scholle. 20: Arbeiter, hört auf! Von der Kommune zu den Nazis. 20.50: Abendberichte. 21: Viktor Kubeck: Der Austausch geistigen Gutes in der Welt. 21.20: Von Gleiwitz: Richard-Weg-Abend. Oberbisch. Landestheater-Orchester. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht, Programmänderungen. 22.40: zehn Minuten Technik. 22.50—23.05: Das Jugendherbergsnetz, eine Hilfe für das Ostland.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15 ca.: Tagesprogramm. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sportzeit. 9: Schulfunk: Stunde der Hülfe-Jugend: Mittenberg. 9.45: Bernd Böhle: „Solmes Sol“. 10.10: Schulfunk: Luftfahrt tut not! 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.30: Tierfunk im neuen Deutschland. 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallpl.). 13: Sportzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten. 15.45: Wüderkunde. 16: Von Breslau: Konzert. 17: Die germanische Heldensage in der Schule. 17.20: Muff unterer Zeit. 18: Das Gedicht. 18.05: Jugendportraits. 18.25: Wüde und unblutige Revolutionen. Eine Rückblick auf das Wesen der romantischen, klassischen und germanischen Staatsumwälzungen. 19: Stunde der Nation: „Blut und Scholle“. 20: Kernspruch. Anschließ.: Nationalkonzert (Schallpl.). 21: Unmühtes Glück. Eine Stunde in der Landestolonie. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Leipzig: Nachrichten.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.20: Von Hamburg: Morgenmusik. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Konzert. 15.30: Sport und Volkstanz im BDM. 16: Konzert. 17.30: Rundfunk im Aufbau. 17.45: Deutsche Volkslieder. 18.25: Von Danzig: Aus der Geschichte des Städt. Gymnasiums zu Danzig. 19: Stunde der Nation: Vom Deutschlandlied: „Blut und Scholle“. 20: Stimme der Bewegung. Anschließ.: Wetter, Nachrichten. 20.15: Von Danzig: Unterer Abend. 21.45: Englisch für Anfänger. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Dienstag

Warschau. 9: Von Kahlenberg bei Wien: Feierliche Messe anlässlich des 250. Jahrestages der Schlacht bei Wien. 12.05: Schallplatten. 15.35: Schallplatten. 15.45: Flugwetter und Gasfunk. 15.50: Schallplatten und Nachrichten. 16.50: Vortrag. 17.05: Arien und Lieder. 17.30: Klavierkonzert. 18.15: Vortrag: Die Schlacht bei Wien. 18.35: Viederunde der amerikanischen Sängerin Elvira Rode-Stallina. 19.05: Schallplatten. 19.20: Verschickenes. 19.35: Programm für Mittwoch. 19.40: „Am Horizont“. 20: Solistkonzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Landw. Nachrichten. 21.10: Von Krakau: Leichte Musik. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk für höhere Schulen: Carl Maria v. Weber in Schellen. Hörspiele. 11.45: Für die Landwirtschaft. 12: Von Königsberg: Konzert. 13 ca.: Musikalische Internaz. (Schallpl.). 14.05: Kleine Klaviermusik. 14.30: Verdi: Vuccini-Konzert (Schallpl.). 15.15: Kinderfunk. 15.40: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17.25: Landw. Preisbericht. 17.30: Von Königsberg und Langenberg: Die Störche fliegen. 18.20: W. Neumann liest seine Novelle „Der Opfergang des armen Mannes“. 19: Stunde der Nation: Von Leipzig: Werte von Richard Strauß. 20: Zur Erinnerung an den 12. September 1883, den Tag der Bezeichnung Wiens aus Tünnentort. Die kämpfende Stadt. Hörspiel. 21: Abendberichte. 21: Von Gleiwitz: Stunde der oberflächlichen Hülfe-Jugend. 22: Von Münden: Deckerreich. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.40: Politische Zeitungschau. 23: Breslau: Theaterplauderei. 23: Gleiwitz: Stunde des oberflächlichen Theaters. 23.20—0.30: Instrumental-Saboteur.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15 ca.: Tagesprogramm. 6.20: Von Breslau: Konzert. 8 und 9: Sportzeit. 10.10: Schulfunk: Der elektrische Strom geht an die Arbeit. 10.50: Vuccini-Stunde. 11.30: Aktuelles aus der Chemie. 11.50: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallpl.). 13: Sportzeit. 14: Wüde und Tinge großer Meister (Schallpl.). 15.10: Jugendstunde. 15.45: Deutsche Landschaft: Schwarzwald. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Stunde für die Mutter. 17.20: Herbert Ernst Groß, macht alle froh, dazu Kapelle Gaden. 18: Das Gedicht. 18.05: Zeitfunk. 18.15: Vom Leben und Denken der Deutschamerikaner in U. S. A. 18.30: Politische Zeitungschau. 19: Stunde der Nation. Von Leipzig: Werte von Richard Strauß. 20: Kernspruch. Anschließ.: Wüdezahl. Hörspiel. 21: Tanzmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Breit und Turm. Plauderei. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.20—8: Von Breslau: Konzert. 11.05: Von Danzig: Gartenfunk. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Rhythmisches musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Die Störche fliegen! 18.25: Stunde der Arbeit. 19: Stunde der Nation. Von Leipzig: Werte von Richard Strauß. 20: Wetter, Nachrichten. 20.05: Von Mülhader: Dr. Friedrich Bergius. 20.35: Autorkunde. 21.05: Von Danzig: Abendkonzert. 22: Politische Zeitungschau. Anschließ.: Wetter, Nachrichten, Sport.

Mittwoch

Warschau. 12.05: Schallplatten. 15.35: Schallplatten. Nachrichten. 16: Konzertübertragung. 17: Aktueller Vortrag. 17.15: Schallplatten. 17.45: Von Katowice: Vortrag. 18.05: Kammermusik. 18.50: Verschickenes. 19.05: Programm für Donnerstag. 19.10: Literarisches. 19.30: Von Wien: Zeitfunk zum 250. Jahrestag der Schlacht bei Wien. 21: Politische Musik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Konzert. 11.45: Von Gleiwitz: Für die Landwirtschaft. 12: Von Leipzig: Konzert. 14.05: Von Gleiwitz: Viederunde. 14.30: Aus Operetten. (Schallpl.) 15.30: Unterer Tod. Eine naturwissenschaftliche Plauderei. 15.50: Der Berg als Symbol. 16.15—18.25: Programm von Gleiwitz. 16.15: Moderne Klaviermusik. 16.50: Grubenarbeiter J. Sionina: Die Ausbildung und Schulung des bergbaulichen Nachwuchses. 17.35: Das Ostland-Quartett singt bekannte Volkslieder. 17.35:

Landw. Preisbericht. Anschließ.: Grenzland NS Hauptmann v. Wolke: WDA-Arbeit gleich Volkstumslampf. 17.55: Schönes Deutschland! Lautenlieder, vertont und gelungen von Edmund Barzant. 18.25: Alte Kämpfer der Freiheitsbewegung berichten. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Bilder von der Wasserlande. 20: Von Mülhader: Dr. Friedrich Bergius (Aufnahme). 20.30: Max von Schilling's + zum Gedächtnis. 22.30: Zeit, Wetter, Sport, Programmänderungen. 22.50: Eltern lernen an ihren Kindern. 23.10 bis 0.30: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15 ca.: Tagesprogramm. 6.20: Von Berlin: Konzert. 8: Sportzeit. 9: Schulfunk: Freundschaft. Schallpl. 9.45: Max Well: Legenden. 10.10: Schulfunk: Lebenswichtige Romantik. Kleine Studie großer Meister. 11: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Zeitfunk. 12 ca.: Leichte Musik und schöne Stimmen (Schallpl.). 13: Sportzeit. 14: Wetter ihres Nachs (Schallpl.). 15: Kinderstunde: Kinderzeitung. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Wilhelm Ehlers: Angenehme Zeitgenossen. Gespräche mit Menschen, die wir gerne haben. 17.25: Muff unterer Zeit. 18: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.35: Wüdezahl. 18.50: Stunde der Nation. Von Hamburg: Bilder von der Wasserlande. 20: Kernspruch. Anschließ.: Wüdezahl aus Höfen und Straßen. Erläuterung und Erfragung. 20.45: Die 218 Tage. Der Kampf um den „Freikampf“ Schwenten. Hörspiel. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Breslau: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.20—8: Von Leipzig: Konzert. 9.05: Schulfunkstunde: Kinder-Sinfonie von Haydn. 11.05: Von Danzig: Landmaschinenfunk. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.20: Praktische Wüde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Elternkunde. 16.30: Konzert. 17.50: Wüdezahl. 18.20: Die Kunst des Klavierspiels (Vortrag). 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Bilder von der Wasserlande. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Tanzabend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließ. bis 23.30: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 12: Konzertübertragung. 15.35: Schallplatten. 15.45: Klavier-Nachrichten. 15.50: Schallplatten. 16: Kinderkunde. 16.30: Viederort. 17: Vortrag für Frauen. 17.15: Solistkonzert: Gelland und Klavier. 18.15: Vortrag. 18.55: Leichte Musik. 19.20: Verschickenes. 19.35: Programm für Freitag. 19.40: Vortrag. 20: Orchesterkonzert und Gesang. 20.50: Funkzeitung. 21: Landw. Nachrichten. 21.10: Konzertfortsetzung. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 9 bis 9.45: Von Mülhader: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkstunde. 10.10—10.40: Schulfunk für Berufsschulen. Hilfsaktion in Weimern. 11.45: Für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 14.05: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 15.15: Schieflicher Verkehrsverband. Wir erbeten Schiefen! Eine Wanderung über die Wüde. 15.30: Kinderfunk. 16: Von Bab Salgrunn: Kurkonzert. 17.15: Landw. Preisbericht. Anschließ.: Das Buch des Tages. 17.35: Der Zeitdienst berichtet. 17.55: Grundgedanken eines deutschen Sozialismus. 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen. 19: Stunde der Nation. Von Münden: Neue Erde. 20: Von Münden: Weltpolitische Monatschau. 20.25: Wüdezahlkonzert. 22: Von Münden: Deckerreich. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.40: Feing Bierhoff: Die Welt um Spigweg. 23—24: Von Berlin: Unterer Tanzabend.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15: Tagesprogramm. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 8: Sportzeit. 9: Mülhader: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkstunde. 9.45: Kindergarten. 10.10: Schulfunk: Der Feldweg. 10.50: Schulfunk: Turn- u. Sportstunde. 11.30: Dr. Becker-Potsdam: Der deutsche Reichsbanknote von der germanischen Geschichte bis zum Dreißigjährigen Krieg. 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallpl.). 13: Sportzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 14.55: Zeitfunk. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Dfsh. Landschaft: Kreuznach. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Für die Frau. 17.20: Muff unterer Zeit. 18: Das Gedicht. 18.05: Der Bildbauer Gerhard Ende unterhält sich mit Jemgard von Stein. 18.30: Wie Albert Leo Schlegeler starb. Ein Gefängnisgeklammer erzählt. 19: Stunde der Nation. Von Münden: Neue Erde. 20: Von Münden: Weltpolitische Monatsbericht. 20.30: Italienische Stunde. Alte Lautenmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Schulfunkabend bei den Tennisweltmeisterlichkeiten. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Aus den „Nationalen Gasketten“. Konzert.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.20—8: Von Leipzig: Konzert. 9: Von Mülhader: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkstunde. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 bis 12: Danzig: Schallplatten. 12: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.30: Jugendstunde. 16: Konzert. 17.40: Wüdezahl. 18: Unterhaltungskonzert. 18.25: Wandmusikstunde. 19: Stunde der Nation. Von Münden: Neue Erde. 20: Von Münden: Weltpolitische Monatsbericht. 20.25: Wetter, Nachrichten. 20.30: Wüdezahl. 21.30: Nachrichten. 21.40: Romantische Kammermusik. 22.50: Wetter, Nachrichten, Sport.

Freitag

Warschau. 12.05 und 15.35: Schallplatten. 15.45: Flugwetter und Gasfunk. 15.50: Schallplatten. 15.55: Marine- und Kolonial-Nachrichten. 16: Leichte Musik. 17: Revue der Sendungen. 17.15: Vollkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Schallplatten. 19.15: Vortrag. 19.20: Verschickenes. 19.35: Programm für Sonnabend. 19.40: Am Horizont. 20: Sin-

foniekonzert. 20.15: Funkzeitung. 21: Weefend. 21.10: Konzertfortsetzung. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik (Fortsetzung).

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Gleiwitz: Konzert. 8.10: Stunde der Frau. 10.10—10.40: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30 ca.: Von Hamburg: Konzert. 13 ca.: Unterhaltungskonzert (Schallpl.). 14.05: Vieder und Wüde unserer Zeit (Schallpl.). 15.15: Das Schicksal des Karren. Eine Fremdstatus-Legende. 15.35: Jugendfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschließ.: Der Zeitdienst berichtet. 17.55: Vieder von Hans Jelowitsch. 18.25: Auslandsdeutschland in geschlossenen Gebieten. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Wüdezahl. 20: Konzert. 21: Abendberichte. 21.10: Muff liest zum ersten Male. (Komödie). 22.20: Kurt Paque: Das Drama, aus „Wir erwachen“. 22.40: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 23—24: Seitere Musik.

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15 ca.: Tagesprogramm. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sportzeit. 9: Schulfunk: Volkslieder singen des Schulfunk: Fröhliche Vieder. 9.45: Bernhard Dekt: „Reinhold Juch“. 10.10: Schulfunk: Deutsch die Saat, immerdar! 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Karl Michael Sellmann und seine Zeit. Vieder und Epistel von Karl Michael Sellmann mit Lautenbegleitung und verbindendem Text. 12 ca.: Operetten und Operetten (Schallpl.). 13: Sportzeit. 14: Konzert (Schallpl.). Runderbunt. 15: Jugendstunde. 15.45: Deutsche Landschaft: „Der Rhein“. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Hedwig Förster, Referentin im Preußischen Kultusministerium. Die Zukunft der deutschen Mädchen-erziehung. 17.20: Bach und seine Zeitgenossen. Muff auf alten Instrumenten. 18: Das Gedicht. 18.05: Tänge in fünf Sprachen. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: „Wertmeister Ohle“. 20: Kernspruch. Anschließ.: Stunde der SA. 21: Von Langenberg: Tänzische Musik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Hamburg: Ueber Land und Meer.

Königsberg, Helmsberg, Danzig. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 9: Englischer Schulfunk. 11.15: Danzig: Festakt zur Feier des 375jährigen Bestehens des Städt. Gymnasiums zu Danzig. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Von Danzig: Frauenkunde. 16.30: Konzert. 17.45: Von Danzig: Rhythmisches in früheren Zeiten. 18.25: Viederstunde. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: „Wertmeister Ohle“. 20: Wetter, Nachrichten, Sport. 20.05: Danzig: Eröffnung der Ersten Brauerei Danziger Wirtschaftsmesse durch Dr. Kaufmann. 20.10: Abendkonzert. 21.45: Die deutsche Novelle. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Sonnabend

Warschau. 12.05: Schallplatten. 15.35: Schallplatten. 15.45: Nachrichten für die Schiffe. 16: Von Lemberg: Für die Kranen. 16.30: Schallplatten. 17: Aktueller Vortrag. 17.15: Leichte Musik. 18.15: Von Lemberg: Vortrag. 18.35: Violinkonzert. 19.20: Verschickenes. 19.35: Programm für Sonntag. 19.40: Literarisches. 20: Leichte Musik. 21.05: Funkzeitung. 21.15: Nachrichten für den Gärtner. 21.30: Chopin-Klavierkonzert. 22: Tanzmusik. 22.45: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 10.10 bis 10.40: Vom Deutschlandlied: Schulfunk. 11.30 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13 ca.: Schallplattenkonzert. 14.05: Schallplattenkonzert. 15.10: Das Buch des Tages. 15.30: Die Umschau. Der neue Typ des deutschen Studenten. 15.50: Breslau: Die Filme der Woche. 15.50: Gleiwitz: Die Filme der Woche. 16.05: Georg Langer liest seine Novelle „Die armen Hanke“. Eine Erzählung aus dem alten Breslau. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Was bringen wir nächste Woche? 17.40: Oswald Gerhardt: Der Samum raht. 18: Abendmusik. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandlied: Neue deutsche Tanzmusik. 20: Der Zeitdienst berichtet. 20.20: Hellerkeit und Frohstimmung am laufenden Band. Ein heiterer Abend. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50—24: Tanzmusik (Schallpl.).

Königsberg-Helmsberg, Danzig. 6.15 ca.: Tagesprogramm. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 8 und 9: Sportzeit. 10.10: Schulfunk: Märchenkunde für die Grundschule. 10.40: Neumann-Neurode: Kindergramm. 10.55: Silde Sellinger: Geschichten aus dem Mitterland. 11.30: Wüdezahl. Wüdezahl. 11.45: Zeitfunk. 12.05: Schulfunk: Felerkunde: Aus dem Gymnasium zum Grauen Kloster. 13: Sportzeit. 14: Wüdezahlkonzert (Schallpl.). 15: Kinderstunde. 15.45: Deutsche Landschaft: Ebene. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Sportwettbewerb. 17.20: Volkslieder. 18: Das Gedicht. 18.05: Die Aufgaben des Reichsbratungen. 18.20: Zur Unterhaltung: Wüdezahl. 19: Stunde der Nation: Neue deutsche Tanzmusik. 20: Kernspruch. Anschließ.: Italienische Nacht. Ein großer bunter Tanzabend im Freien. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Von Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

Dschungelgenüsse

Ich befand mich damals — erzählte wieder einmal der Schiffszarzt Doktor Steffens von seinen vielen Abenteuer — „mit dem Großwildjäger Horatio Bates in Afrika im Gebiete des Kongos. Im Dschungel gingen wir auf den Gang von Großhasen und Elefanten aus, die wir lebend für den Londoner Zoo heimbringen sollten. Am zwanzigsten Tag unserer Buschdurchquerung stießen wir auf einen häßlichen Zwergenvolk, dessen größter Mann kaum 75 Zentimeter maß. Die Schwarzen, die sich das dicke Haar mit Ingolara rot färbten, kamen uns zuerst sehr scheu, dann aber recht freundlich entgegen. Doktor Blotter, der Dolmetscher unserer Expedition, welcher die Sprache von zwölf Negervölkern, darunter auch von Bgmaiden beherrschte, konnte sich aber mit den „kleinen, üblen Menschen“, wie die Neger sie nennen, nur recht schwer und mit Hilfe von Gesten verständigen. Wir wollten nun von den Zwergen, die sich selbst als den Stamm der uns völlig unbekannten „Gitiwi“ bezeichneten, die Wechsel der Dschungel-Elefanten erkunden. Aber diese Bgmaiden, die sich hauptsächlich von Ameisen-estern, Heuschrecken, Würmern und wildem Honig nährten, — Kannibalen waren sie glücklicherweise nicht — schienen unseren Konversationsversuchen und dem gebratenen Antilopenfleisch nicht einmal viel Geschmack abzugewinnen. Auch unsere Schmuckketten und Spielböden, bei allen Bewohnern Afrikas sonst so beliebt, verfehlten hier ganz ihre Wirkung. Wir hofften allerdings noch auf unsere Zigarren und hatten uns auch nicht getäuscht. Weil die „Gitiwi“ diesen Genuß noch gar nicht kannten — sie zogen nämlich nicht einmal, wie die anderen Dschungelbewohner Hanf zum Rauchen — saßen sie uns mit weit aufgerissenen begehrenden Augen beim Rauchen an, die Fäuste an die Zähne geklebt, das Zeichen großer Erregung und Erstaunens. Wir führten die Glimmstängel zum Munde, still-geheimnisvoll, so als ob wir ein großes Zu-Zu (Rauch) durchführen würden. Und die Schwarzen starrten nach einigen Minuten, in allen Tonarten aufschreien, ihre Hände nach den „glühenden Stengeln“ aus, die sie nun auch besitzen wollten. Ohne aber die Bgmaiden vorher versuchen zu lassen, verlangten wir zuerst das forsam geblühte Geheimnis der Elefantenstraße zu erfahren; wir erklärten, jedem Zwergenmann dafür sogleich dreißig Zigarren — und nach erfolgreicher Jagd nochmals dieselbe Anzahl zu spenden. Das läßt nun endlich ihre Jungen, Der, mit einem Affenfell bekleidete Oberhäuptling, übernahm es, uns rasch in alles Nötige einzuführen. Und die Zwerge eilten, nachdem ihnen der erste Teil der Zigarren ausgefolgt worden war, mit diesen sofort in ihre Erdschöden und Höhlen davon. Wir klammernten uns jetzt nicht mehr um sie, sondern brachen ohne jeden weiteren Versuch auf. Stand doch die Regenzeit schon vor der Tür.



Wir stießen auf einen häßlichen Zwergenvolk, dessen größter Mann kaum fünfundsiebzig Zentimeter maß.

der Herde abzuschneiden und beide lebendig zu fangen. Mit den prächtigen Tieren wieder zu den Bgmaiden zurückgekehrt, ward uns ein jubelnder Empfang zuteil. Die Zwerge warfen schon verlangende Blicke auf die Zigarren, die wir rauchten. Und als sie nun alle um uns herum im Kreise auf der Erde saßen, fragte ich den Häuptling durch Doktor Blotter, ob ihnen denn unsere Glimmstängel, von denen sie schon kein Stück mehr besaßen, überhaupt richtig geschmeckt hätten.

Ein wahrer Sturm erhob sich darauf. Alle redeten wieder auf einmal und Doktor Blotter begann bei ihrer Antwort hell auf zu lachen. „Also Kameraden — die Gitiwi“, erklärte er belustigt, ihre Sprache nachahmend, „sind wahre Feinschmecker. Sie sagen: „Du weiße Mann — braune Stengel sein viel gut, ja, wir sein euer Hund! Aber wir fragen: Warum Du Zigarren, wie Du braune Stengel Name geben, immer erst anzünden?! Wir nicht wollen das — uns nicht gefallen das — Gitiwi nicht brauchen Feuer dazu! Feuer Zigarren doch nur rascher kleiner machen! Gitiwi das so nicht schmecken, nein! Und wir deshalb nicht so wie ihr, Zigarren „gebraten!“ Wir Zigarren haben, so wie Eier von Ameisen und die Heuschrecken, ganz kalt gefressen! Unsere Mund schon voll Wasser nach diese braune Stengel! Ihr uns jetzt noch geben, solche sehr viel und fein!“

Wir wurde damals beinahe übel, als ich die Gitiwi unsere Zigarren kauen sah.



Eine erstaunliche Zusammenstellung

Aus einer alten Stadtschronik ist diese Zusammenstellung herausgeschrieben, die so erschreckende Mengen aller denkbaren Nahrungsmittel und Gewürze enthält, daß wir nur mit Schauder daran denken können, welche Not und Sorgen die unglücklichen Gemeinden ausgestanden haben mögen, von denen man sie in einer Zeit bittersten Hungers und Elends erpreßt. So sah im Dreißigjährigen Krieg ein Proviantszettel für Wallensteins Küche auf einen Tag aus:

2 gute Ochsen, 20 Hammel, 10 Heuer, 4 Kälber, 1 gutes Schwein, 2 Seiten Speck, 1 Tonne Butter, 1 Tonne ungesalzene Butter, 1 Tonne Salz, 40 junge Hühner, 4 italienische Sabnen, 12 Gänse, 6 Schaf frische Eier, 70 Maß Milch, 600 Laibchen Weißbrot, 2 Scheffel Weizenmehl, 8 Tonnen gutes Bier, 2 Tonnen Rheinwein für die fürstliche Tafel, 4 Eimer Franzosenwein, 2 Eimer Weissbier, 1 Eimer Bieressig, 1 Eimer Saffran, gekochten, 2 Eimer Pfeffer, gekochten, 2 Eimer Ingwer, gekochten, 1 Eimer Nägelein, gekochten, 1 Eimer Zimmt, gekochten, 1 Eimer ganzen Zimmt zum Wasser kochen, 1 Eimer Muskatblut, 1 Eimer Muskatnüsse, 20 Eimer Reis, 10 Eimer Mandeln, 3 Eimer Spinellen, 3 Eimer Mandeln in der Schale, 5 Eimer Weinberlein, 5 Eimer große Rosinen, 6 Eimer Braunnellen zu Torten, 5 Eimer Zitronat, 6 Eimer Oliven, 4 Eimer Capern, 10 Eimer Baumöl, 20 Eimer weißen Zucker, 20 Eimer Küchenzucker, 6 Eimer weiße Wach-

Ein Tag in Wallensteins Küche

lichter, 10 Eimer gelbe Wachslichter, 20 Eimer Unschlittlichter, 10 Eimer Seife, 2 Eimer Sterke, 4 Eimer blaue Sterke, 30 Stück frische Zitronen, 20 gefüllene Lemonien, 20 Eimer Pommeranzen, 20 Tafelbitterkuchen, 5 Duzet Nürnberger Lebkuchen, Confect, 2 Eimer überzogene Mandeln, 2 Eimer Nägelein, 2 Eimer Zitronen, 2 Eimer Pommeranzen, 2 Eimer Rümmer, 2 Eimer überzogene Ingwer, 2 Eimer Coriander, 2 Eimer Zimmt, 2 Eimer Pistazien, 2 Eimer Eis usw. An Garten- gewächsen: 1 Viertel Erbsen, 1 Viertel Zwiebeln, 1 Viertel weiße Rüben, 1 Viertel gelbe Rüben, Petersilien, allerlei Sallat, Kirichen, Erdbeeren, roth und schwarz, Artischofen, Erbsenschoten und sonst allerlei Obst. Sonst noch mehr: 2 Wagen Kohlen, Holz nach Notdurft, Tische, soviel von Nöthen.



Wagenzüge waren nötig, um den Bedarf eines einzigen Tages von allen Seiten zusammenzubringen.

Es verschlägt einem den Atem, wenn man sich durch diese unendliche Aufstellung von Lebensmitteln hindurcharbeiten muß. Recht eindrucksvoll wird uns klar, wie in jenen Tagen die Soldateska mit der rücksichtslosen Willkür des Eroberers in deutschen Gärten schaltete. Dabei gilt es zu bedenken, daß hier nicht etwa von der Lagerverforgung des Wallensteins die Rede ist. Einzig die persönliche Hofhaltung des Feldherrn, also Kammerherren und Bedienten sowie andere Personen aus der näheren Umgebung Wallensteins, verbrauchten täglich diese Unmenge von Lebensmitteln und Getränken.

Das geheimnisvolle Wasser

Wasser ist das einzige Element, das nicht beherzt werden kann, sagt heidnischer Aberglaube. Geheimnisvoll ist in jedem Falle alles, was mit dem Wasser zusammenhängt. In den Bergquellen, die Frau Holles Reich entspringen, wohnen die Seelen der unschuldig gestorbenen Kinder und spielen mit den tanzenden Nixen im Sonnenschein; in Flüssen und Seen haufen Nixe und Wassermann und holen sich zu bestimmten Zeiten ihre Opfer. An gewissen Tagen geht kein Schiffer über eine Brücke, habet keiner der Umwohnenden im See. Verschieden sind dabei Zeiten und Begleitumstände. Wer z. B. in der Saale am Johannis- tag oder zu Himmelfahrt in Redar, Unstrut oder Enz badet, ist, so sagte man früher, ein Kind des Todes. Seine Hilferufe beim Ertrinken müssen ungehört verfliegen, weil niemand eine Rettung versucht, aus Furcht, dann selbst vom Wassermann in die Tiefe gezogen zu werden. Ein Fluchbad am Dreikönigstage dagegen dürfte von den Menschen weniger begehrt werden. Ihm aber schreibt der Aberglaube gerade besondere Heilkraft zu, es soll das ganze Jahr über gesund erhalten. Dasselbe wird von einem Freibad am Ostermorgen behauptet, während ein solches am Karfreitag vor Fieber schützen soll.

In vielen alten Volksbräuchen kehrt der Gedanke wieder, daß fließendes Wasser etwas hinwegschwemmen kann, was dann nicht wiederkommt. So soll Schluden aufhören, wenn man über fließendes Wasser geht und dreimal in einem Atem dabei sagt: „Schlud auf und ich gingen überm Steg. Schlud auf fiel rein, und ich ging weg!“ An diesen Oldenburgischen Volksbräuchen erinnert ein anderer, der besagt, daß Wurzeln verschwinden, wenn man sich beim Begräbnislaufen die Hände am Bach wäscht und dazu spricht: „Sie legen den Toten in das Grab, hier wäscht ich mir die Wurzeln ab.“

Wunderbarer noch als die Wirkungen des fließenden Wassers sind die, die Regen, Schnee und Tau zugeschrieben werden. „Mairegen bringt Segen“, singen schon die Kleinsten im alten Kinderlied, wenn sie mit bloßem Kopf darin herumspazieren, um groß zu werden.

Weihnachtschnee ist zu häufig, um besondere Wirkungen auszuüben. Anders ist es dagegen mit dem Märzschnee, der nach der alten Bauernregel zwar den Saaten weh tut, den Menschen aber Finte liefert, die nicht schmilzt. Gestaut als Wäschwasser benutzt, soll er von Sommerprossen heilen und die Stuben von Ungeziefer befreien, wenn man sie damit auslegt.

ner erraten. Ueberhaupt soll Wasser gerade der Neugierde mächtig aufhelfen. Wäscht man sich beim Christnachtläuten unter drei Brücken das Gesicht, dann sieht man alles, was das neue Jahr bringen wird.

Trotz allen heilenden und helfenden Wirkungen, die im Aberglauben dem Wasser zugeschrieben werden, hat man es aber in früheren Zeiten zur Körperreinigung nur äußerst selten angewandt. Im Mittelalter hielt man in Spanien das Baden für ein heidnisches Grottel, weshalb Margarete von Navarra sich auch nur einmal in der Woche wusch und dann auch bloß die Hände. Frankreichs Sonnenkönig ging mit der Wassersparfamkeit noch weiter, er wusch sich nie. Die einzige Badewanne in Versailles fand später im Garten als Springbrunnen Verwendung. Napoleon dagegen wurde der Vorwurf gemacht, er habe zuviel. Um die Reinlichkeit der Bürger war es damals natürlich auch nicht gerade glänzend bestellt. So hatte beispielsweise München am Ausgang des 18. Jahrhunderts für seine 40 000 Einwohner zwar 17 Klöster, aber nur 5 Badeanstalten mit zusammen 130 Badewannen, so daß durchschnittlich auf 300 Menschen noch nicht eine Badewanne entfiel.

Es war also doch gut, daß der Aberglaube dem Wasser so außerordentliche Wirkungen zuschrieb, damit war gewiss in vielen Fällen ein Anreiz gegeben, sich seiner auch zum Zwecke der Reinigung zu bedienen, denn Aberglaube hat bei primitiver empfindenden Menschen doch stets eine ungeheure Erziehungsarbeit leisten können.



Die innere Anleihe

In Nr. 76 des „Dziennik Ustaw“ ist mit der Verordnung des Staatspräsidenten über die Auflegung der inneren Anleihe zugleich auch die Ausführungsverordnung des Finanzministers enthalten. Die Ausführungsbestimmungen sind folgende:

1. Am 28. September d. J. wird die Zeichnung auf die 6prozente innere Anleihe (Nationalanleihe) eröffnet. Zeichnungen werden entgegengenommen: Bank Polski, Landeswirtschaftsbank, P. K. O., die Kassen der Finanzämter und andere vom Finanzminister ermächtigte Institutionen.

2. Der Verkaufspreis der Obligationen wird auf 96 % für Hundert festgelegt.

3. Die Obligationen werden in Stücken zu 50, 100, 500 und 1000 Zł ausgegeben.

4. Die Obligationen sind mit 20 Halbjahreskupon versehen, von denen der erste am 1. Juli 1934, der letzte am 2. Januar 1944 fällig ist.

5. Die Einzahlung der gezeichneten Beträge wird in sechs gleiche Raten zerlegt, von denen die erste bei der Zeichnung selbst zu entrichten ist. Die folgenden Raten sind im November und Dezember 1933 sowie im Januar, Februar und März 1934, spätestens am 5. eines jeden Monats, zu zahlen. Zahlt der Zeichner den ganzen Betrag oder einen Teil vor der Frist, dann erhält er eine Vergütung in Höhe

von ½ Prozent monatlich von den vor der Frist gezahlten Summen.

6. Physische und juristische Personen mit Staats-schatzforderungen haben das Recht, die Abzahlung dieser Forderungen in Obligationen der Nationalanleihe nach ihrem Verkaufspreis unter Berücksichtigung der in Abs. 2 des § 5 vorgeschriebenen Vergütungen zu verlangen.

7. Die Obligationen werden an die Zeichner vom 1. Juli 1934 ab ausgegeben.

8. Die Kupons werden in den Fälligkeitsterminen ohne jede Beschränkungen und Abzüge bei der Bank Polski, der Landeswirtschaftsbank, der P. K. O., in allen Kassen der Finanzämter und den vom Finanzminister bezeichneten Institutionen eingelöst.

9. Die Obligationen werden vom 2. Januar 1944 bei der Bank Polski, der Landeswirtschaftsbank, der P. K. O., allen Kassen der Finanzämter und anderen vom Finanzminister bezeichneten Institutionen eingelöst.

10. Die mit der Auflegung der Nationalanleihe verbundenen Funktionen werden von einem zu diesem Zwecke vom Finanzminister berufenen Generalkommissar durchgeführt.

11. Vorliegende Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Geplante Preis-Senkung der Industrieartikel

Eine verspätete Absicht

Im Zusammenhang mit der Senkung der Getreidepreise, die einer zaghaften Marktherabsetzung Platz gemacht hatte, um nunmehr von einem leichten Anziehen der Preise abgelenkt zu werden, ist in Regierungskreisen der Gedanke aufgetaucht, die Preissenkungssaktion für Industrieartikel wieder aufleben zu lassen. Diese Aktion würde, wie man versichert, diesmal mit anderen zu Gebote stehenden Mitteln in Angriff genommen werden. Die Regierung könne hierbei u. a. auch das Kartellgesetz anwenden. Die „Gazeta Handlowa“ meint, dass, wenn die These der Durchführung einer neuen Preissenkung in den massgebenden Kreisen siegen sollte, dies davon zeugen würde, dass die Hoffnung auf eine demnächst zu erwartende bedeutende Hebung der Getreidepreise geschwunden wäre. — Eine bedingt zutreffende Auffassung, solange die Industrie auf ihrem Beobachtungsposten verharrt und sich immer vor den letzten Schritt vorbehält.

Roggenvermahlungsbestimmungen verlängert

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 67 vom 7. September d. J. wird eine Verordnung veröffentlicht, die die Gültigkeit der Verordnung vom 31. August 1932 über die Roggenvermahlung bis zum 31. August 1934 verlängert. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung mit Geltung vom 31. August d. J. in Kraft.

Abschluss der Verbandsbank der Erwerbsgenossenschaften in Posen

OE. Der am 12. Oktober d. J. zusammentretenden Generalversammlung der Verbandsbank der Erwerbsgenossenschaften in Posen wird eine Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 vorgelegt werden, die mit 180 547 993 Zł abschließt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 18 832 409 Zł ab und zeigt einen Überschuss in Höhe von 85 529 Zł.

Zunahme der Einlagen bei der polnischen Postsparkasse

OE. Die Spareinlagen bei der polnischen Postsparkasse sind im August um 8,2 Mill. Zł auf 449 685 871 Zł, einschliesslich der aufgewerteten früheren Markteinlagen 475 549 063 Zł gestiegen. Die Zahl der Sparbuchbesitzer hat sich um 28 003 auf 1 052 578 erhöht.

Hopfenmesse in Lublin

OE. Am 25. bis 29. September wird in Lublin die diesjährige polnische Hopfenmesse abgehalten werden, auf der die ersten offiziellen Hopfennotierungen aus der neuen Ernte vorgenommen werden. Im Zusammenhang mit dem in diesem Jahre geringeren Ernteertrag weisen die Preise eine feste Tendenz auf, wobei sie sich zwischen 300 und 350 Zł pro Zentner bewegen.

Russische Speckkäufe in Polen

Die sowjetrussische Handelsgesellschaft „Torgsin“ hat in Polen durch Vermittlung der gemischten russisch-polnischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg“ grössere Mengen von Speck angekauft. Der erste Transport im Umfange von 100 000 kg ist dieser Tage nach Moskau abgegangen.

Geschäftsabschluss der „Powszechny Bank Związkowy“

Die Powszechny Bank Związkowy w Polsce S. A. (Allgemeiner Bankverein in Polen A.-G.) weist in ihrer Bilanz für 1932 bei einem Aktienkapital von 9,8 Mill. Zł einen Reingewinn von 1353 Zł aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Eine Dividende wird nicht verteilt. Die Einlagen bei der Bank haben sich im Berichtsjahr nur noch um 3,1 Mill. Zł auf 26,8 Mill. Zł vermindert. Die bei Auslandsbanken in Anspruch genommenen Kredite dagegen um 10,3 auf 24,6 Mill. Zł, während die von der Bank selbst begebenen Kredite um 17,8 Mill. Zł auf 61,6 Mill. Zł eingeschränkt wurden. Hinter dem Unternehmen stehen wie bisher der Wiener Bankverein in Wien, die Basler Handelsbank in Basel und die Banque Belge d'Etanger in Brüssel.

Jugoslawische Regierungsaufträge

o Das jugoslawische Verkehrsministerium hat dieser Tage mit mehreren Eisenhütten Verträge auf Lieferung von Eisenbahnmaterial im Werte von 3 Mill. Zł abgeschlossen. Der polnischen elektrotechnischen Industrie sind von der jugoslawischen Regierung Lieferaufträge im Werte von 360 000 Zł vergeben worden. Ferner sind Fernsprechanlagen (Telefonzentralen) im Werte von 950 000 Zł angekauft worden, die im jugoslawischen Fernsprechnetz Verwendung finden sollen. Beim Salzmonopol ist für Jugoslawien Jodsalz für 1 350 000 Zł bestellt worden.

Kapitalherabsetzungen in der teletechnischen Industrie

o Die polnischen Ericsson-Werke haben eine Herabsetzung ihres Grundkapitals von 1 Mill. Zł auf 500 000 Zł beschlossen. Die Marconi-Fabriken in Polen setzen ihr Grundkapital von 2 Mill. auf 1,75 Mill. Zł herab.

Märkte

Getreide. Posen, 8. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:
Roggen 165 to 14.25
45 to 14.20

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen	20.75—21.25
Roggen	13.75—14.25
Gerste, 681—691 g/l	14.00—14.50
Gerste, 643—662 g/l	13.00—14.00
Braugerste	16.00—17.00
Hafer	12.50—12.75
Roggenmehl (65%)	22.00—22.25
Weizenmehl (65%)	35.00—37.00
Weizenkleie	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.00—8.50
Wintererbsen	35.00—36.00
Wintererbsen	40.00—41.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Senf	40.00—42.00
Blauer Mohr	52.00—55.00

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Malt- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 130 t, Weizen 205 t, Gerste 95 t, Hafer 20 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 30 t, Kartoffelmehl 200 t.

Bromberg, 8. Sept. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggenmehl 65proz. 21 t 22.00, Weizenmehl 65proz. 23 t 33.00, Richtpreise: Weizen 20—20.50 (beständiger), Roggen 14—14.25 (beständiger), Maltgerste 13.75—14 (ruhig), Braugerste 15—16, Hafer 12.50—12.75 (beständiger), Roggenmehl 65proz. 21.50 bis 22.50 (beständiger), Weizenmehl 65proz. 34—36 (beständiger), Weizenkleie 9—9.50, grob 9.25—9.75, Roggenkleie 8.50—9.00, Raps 33—35, Wintererbsen 35—37, Wicke 12—13, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 22.50—24.50, blauer Mohr 53—55, Senf 35 bis 37, Peluschken 12—13. Gesamtrendenz: beständiger.

Getreide. Warschau, 7. September. Amtliche Notierung der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen I 14—14.50, Einheitsweizen 22—23, Sammelweizen 21.50—22, Einheitshafer 13.50—14, Sammelhafer 13—13.50, Sommererbsen 42—43, gebeutetes Roggenmehl 25—27, gesiebtes 19—21, Roggenschrotmehl 19—21, Leinkuchen 16.50—17, Transaktionen 1997 t, darunter 557 t, Marktverlauf: ruhig. Die übrigen Notierungen sind unverändert.

Getreide. Danzig, 7. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 12.50, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 8.55, Roggen, neuer, zum Konsum 8.85, Gerste, feine 10.10—10.45, Gerste, mittel, lt. Muster 9.40—9.80, Gerste, 117 Pfd., 9.25, Gerste, 114 Pfd., 9.10, Viktoriaerbsen 11.50—15.30, Grüne Erbsen 12.75—17.50, Roggenkleie 5.60, Weizenkleie, grobe 6.10, Weizenkleie 6.35, Hafer, neuer 8.10, Rüben 25—27.25, Raps 23. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 14, Roggen 10, Gerste 35, Hafer 2, Hülsenfrüchte 21, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 4.

Produktenbericht. Berlin, 7. Septbr. Am Produktenmarkt war heute die Stimmung freundlicher, insbesondere zeigte sich für Weizen Interesse. Das Angebot war weiter klein. Am Lieferungsmarkt lag für Dezemberweizen auf Basis der gestrigen Preise kein Angebot vor, so dass bei einiger Nachfrage die Notierung um 2 Rm. anziehen konnte. Die anderen Sichten blieben ebenso wie Roggen völlig unverändert. Für prompte Ware haben sich bisher kaum Preisveränderungen ergeben. Weizen- und Roggenmehl werden weiter für den laufenden Bedarf gekauft. Hafer findet an der Küste, insbesondere in guten Qualitäten Unterkunft, doch tritt auch der Berliner Konsum als Abnehmer auf. Von Gersten sind keine Sorten weiter gefragt, auch Futter- und Industrieroggen sind eher placierbar.

Getreide. Berlin, 7. September. Amtliche Notierungen für Getreide in 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark, ab Station. Weizen, märk. 174—176, Roggen, märk. 142—144, neue Wintergerste (zweiz.) 146—154, do. (vierz.) 138—143, Braugerste 187 bis 191, Hafer, märk. 134—141, Weizenmehl 30.20 bis 31.20, Roggenmehl 20.35—21.35, Weizenkleie 9.40 bis 9.50, Roggenkleie 8.60—8.90, Viktoriaerbsen 31 bis 35, kleine Spelcerbsen 25—26, Futtererbsen 13.50—15, Leinkuchen 15.60, Trockenschrot 8.50 bis 8.60, Sojabohnen 13.60—13.70, Kartoffelflocken 14 bis 14.10.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 7. September. Weizen: September 190.50, Oktober 192, Dezember 198; Roggen: September 156.75, Oktober 159, Dezember 162; Hafer: September 132.

Posener Viehmarkt

vom 8. September.

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 6 Bullen, 22 Kühe, 167 Kälber, 57 Schafe, 468 Schweine, 125 Ferkel; zusammen 846 Stück.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 7. Sept. Notierungen der Markt-Zentralhalle für 1 kg Lebendgewicht vom 29. 8. bis 4. 9.: Rinder I 0.73—0.80, II 0.62—0.72; Bullen I 0.60—0.68, II 0.55—0.61; Färsen und Kühe: vollfleisch., ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 0.70—0.80, vollfl., ausgem. Kühe, höchsten Schlachtwerts 0.70—0.80, ältere ausgemästete Kühe und minderwertige Kühe und Färsen 0.64—0.70, mässig genährte Kühe und Färsen 0.55—0.63, gering genährte Kühe und Färsen 0.48 bis 0.54; Kälber I 0.90—1, II 0.80—0.89, III 0.70 bis 0.79, IV 0.60—0.69, gemästete Schweine über 150 kg Lebendgewicht 1.30—1.40, vollfleischige 120—150 kg Lebendgew. 1.20—1.30, vollfleischige 100—120 kg Lebendgew. 1.05—1.20, vollfleischige 80—100 kg 0.95—1.04. Auftrieb: Rindvieh 721, Kälber 189, Schweine 1852, Schafe 1 Stück. Marktverlauf: Auftrieb normal, für Schweine gering; Markt belebt; Tendenz für Rindvieh fest, für Schweine behauptet.

Pilze. Posen, 7. September. Marktpreise im Kleinhandel für 1 kg: getrocknete Pilze 6.40—8, Steinpilze 0.80—1.10, Pfifferlinge 0.60—0.80, Champignons 1—1.20, Butterpilze 0.60—0.80, Reizker 1.60 bis 2.40, andere Pilze 0.40—0.80.

Kartoffeln. Berlin, 7. September. Speisekartoffeln je 50 kg: Weiss, rote und Odenwälder blaue 0.90—1.10, Erstlinge 1.30—1.50, andere gelbfleischige ausser Nieren 1.00—1.20 RM. Fabrikkartoffeln 8½ je Stärkeprozent frei Stärkefabrik.

Zucker. Magdeburg, 7. Sept. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.60, 32.85, September 32.85 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 8. Sept. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 49.75 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 6.20) 47 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 36.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38 G, Bank Polski 83 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 7. Sept. 1 Dollar (nichtamtlich): 6.18—6.21 Zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Danziger Gulden 172.97, 100 Reichsmark 210.—.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Danziger Börse

Danzig, 7. September. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.5714—3.5786, London 1 Pfund Sterling 16.23—16.27, Berlin 100 Reichsmark 122.65—122.90, Warschau 100 Złoty 57.57—57.69, Zürich 100 Franken 99.40—99.60, Paris 100 Franken 20.16—20.20, Amsterdam 100 Gulden 207.29—207.71, Brüssel 100 Belga 71.73—71.87, Prag 100 Kronen 15.26—15.29, Stockholm 100 Kronen 83.72—83.88, Kopenhagen 100 Kronen 72.53—72.67, Oslo 100 Kronen 81.57—81.73; (Banknoten): 100 Złoty 57.59—57.71.

Warschauer Börse

Warschau, 7. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.16—6.17½, Goldrubel 4.71, Tscherwonetz 1.15.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.05 bis 212.90, Oslo 142, Stockholm 145.90, Montreal 5.89.

Amtliche Devisenkurse

	7. 9.	7. 9.	6. 9.	6. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.45	361.25	359.50	361.30
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	124.34	124.96	—	—
London	28.03	28.33	28.14	28.44
New York (Schek)	6.15	6.23	6.17	6.25
Paris	34.93	35.11	34.93	35.11
Prag	26.44	26.56	26.44	26.56
Italien	—	—	46.92	47.38
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.17	174.03	173.22	174.0
Zürich	172.29	173.15	172.32	173.18

Tendenz: schwächer.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 39.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.50 bis 47.30—47.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 104.50.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 49.50—50.00, 7proz. Stabilisierungs-Anl. (1927) 51—51.13, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 103.50.

Bank Polski 83.75 (83.75), Lilpop 11.10 (11.25), Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Sept. Bei geringen Umsätzen erfuhren die ersten offiziellen Notierungen der heutigen Börse kaum nennenswerte Veränderungen. Lediglich einige Papiere, wie Salzdeuturth, Reichbankanteile und Elektr. Lieferungen lagen bis zu 1½ Prozent cirka gedrückt, während sonst die Abweichungen nach beiden Seiten selten über ½ Prozent hinausgingen. Die Farbenaktie lag mit 115 Prozent vollkommen unverändert. Siemens eröffneten ½ Prozent höher. Abgaben seitens der in Liquidation getretenen Bankfirma Kurt Lehmann waren nur wenig festzustellen, wie überhaupt die Umsatztätigkeit in engsten Grenzen blieb. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft still. Die Altbesitzanleihe eröffnete ¼ Prozent höher, Reichsschuldbuchforderungen und Neubesitzanleihe lagen eher niedriger. Im Verlaufe brückelte die Altbesitzanleihe ebenfalls um ½ Prozent ab. Ueberhaupt lagen auch an den Aktienmärkten, soweit zweite Kurse zustande kamen, diese meist unter Anfang. Stahl-Obligationen zogen ¼ Prozent an. Am Geldmarkt trat der näher rückende Steuertermin in einer Zunahme des Privatdiskontsangebotes in Erscheinung. Der Satz für Tagesgeld lag vorläufig noch unverändert.

Effektenkurse.

	8. 9.	7. 9.		8. 9.	7. 9.
Fr. Krupp	—	78.00	Ile Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	—	—	Ile Gen.	98.00	98.50
V.Stahlw.d.Ahl	53.50	54.25	Gebr. Jungh.	—	27.75
Accumulator	182.00	180.00	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstst.	28.00	28.50	Kali Asch.	51.00	—
Allg. Elektr. Zet.	18.12	18.25	Klecker-W.	—	52.00
Aschaff. G.	—	19.00	Kokswerke	66.00	65.00
Bayer. Motor.	120.75	120.00	Leopold Grube	32.00	31.00
Bombard.	41.37	43.50	Lohmeyer	—	112.25
Borger	144.25	—	Maschinenb.	—	—
Br. Karst. Ind.	63.25	61.50	Maschinenb.	82.75	82.50
Brück. u. Brk.	147.00	147.00	Naaf. Bergb.	23.00	23.62
Bukule	101.00	101.50	Naaf. Unt.	37.00	—
Bl. Masch.-Bau	57.37	58.50	Maximiliansb.	—	117.00
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	—	62.00	Niederl. Kohl.	139.87	—
Charl. Wasser	63.87	62.03	Oreust. u. Kop.	26.25	27.25
Chem. Heyden	56.50	57.00	Phänix Bghau	—	32.00
Contin. Gummi	137.00	137.00	Polyphos	—	22.00
Contin. Linol.	33.50	33.12	Rh. Braunkohl.	185.25	185.50
Deimel-Bons	23.62	25.00	Rh. Elkt.-W.	—	—
Dietsch-Atlant.	—	99.00	Rh. Stahlw.	73.50	73.25
Dr. Cas.-Co.-D.	100.75	86.00	Rh. Westf. Elkt.	74.12	75.00
Dr. Erdöl-Ges.	94.12	92.25	Rüsterwerke	—	47.00
Dr. Kabelw.	50.00	50.25	Salzdetfurth	148.50	148.25
Dr. Linol.-Wk.	37.25	37.00	Schl. Bgh. u. Zk.	—	—
Dr. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	—	86.00
Dr. Eisenh. n. A.	—	37.75	Sehnb. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	—	179.50	Schnock u. Co.	86.50	85.75
Eintr. Br.	—	—	Schnob. Pats.	92.50	93.00
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	130.12	130.00
Eisenb. Verk.	—	65.75	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	70.50	72.25	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Kohl.	10.37	10.12
El. Licht. Br.	88.37	90.00	Ver. Stahlw.	30.25	31.00
Engelhardt Br.	115.00	115.00	Vogel Draht	40.75	44.00
L. G. Farben	50.75	51.50	Zellst. Verein	—	—
Feldmühle	—	—	de. Waldhof	33.75	33.62
Felsen u. Gell.	—	—	Bk. el. Werke	54.25	54.50
Geselsch. Bgw.	47.75	47.00	Bk. f. Braund.	72.00	—
Gesfärl	70.00	70.75	Reichsbank	139.50	142.00
Goldschmidt	40.25	—	Alte L. u. Kr.	75.00	—
Hbg. Elkt.-W.	99.00	98.00	Dr. Reichs.-V.	98.25	98.25
Harb. Gummi	—	—	Hamb.-Am.-P.	11.12	11.25
Harpen. Bgw.	82.50	81.75	Hansa	—	17.00
Hoesch	53.12	53.62	Ostaf.	10.75	10.87
Holzmann	—	—	Nordd. Lloyd	11.62	12.12
Hotelbetr.-Ges.	—	—	—	—	—

	8. 9.	7. 9.
Abhls.-Schuld	—	77.00
Abhls.-Schuld ohne Auslassungsrecht	—	9.50

Tendenz: gehalten.

Amtliche Devisenkurse

	7. 9.	7. 9.	6. 9.	6. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.23	13.27	13.26	13.30
New York	2.902	2.908	2.907	2.913
Amsterdam	169.03	169.37	169.18	169.52
Brüssel	58.48	58.61	58.49	58.61
Budapest	—	—	—	—

Sie legen sicherlich Wert darauf, nur guten Kaffee und Tee zu genießen.

Meine Spezialmischungen sind wegen ihres köstlichen Geschmacks und wundervollen Aromas allseitig beliebt und unentbehrlich in jedem Haushalt. Bitte versuchen Sie es mit einer Probebestellung.

St. Milachowski

Ältestes erstklassiges Kaffee- und Teegeschäft und Versandhaus

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40, gegr. 1904 — Tel. 1604.

WICHTIG: Lieferungen nach auswärts **franko!** Preislisten auf Wunsch.

Strümpfe
Socken
Handschuhe
Sweater
Pullover
Trikotagen
Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Schirme, Handtaschen

kauft man preiswert bei

L. Szlapezyński.

Poznań, Stary Rynek 89.

Leppiche

Relins repariert

Tabernackel

Pocztowa 31a, 1. Stod.

Gegen die

Mäuseplage

empfehle

Giftweizen

Gaspatronen

u. a.

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Tel. 20-74.

Treibriemen

Karl Sander

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

1. Treppe links,

(früher Wienerstraße)

in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski

(früher Petriplatz).

Sommerprossen,

Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie

Apotheker

J. v. Gadebusch's

„Azela-Creme“

Die Preise jetzt billiger und zwar:

1/2 Dose 1.— z.

1/3 „ 2.— „

1/4 „ 3.50 „

dazu „Azela“-Seife

1 Stück 1.— z.

3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,

Poznań, ul. P. owa 7

Gerichtspräsident 16-38.

Gegr. 1869.

Junge

Enten, Hühnerchen

empfehle

Josef Glowinski

Poznań, ul. Gwarna 13

Billigst! Billigst!

Uspuln - Saatheize

Germisan

Blaustein

und alle anderen

Beizmittel

erhalten Sie billigst

in der

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Tel. 20-74.

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6541

Hermann Stehr: Der Schindelmacher

H. Stehr: Goethe-Preis 1933.

Geh. 35 Pf., geb. 75 Pf.; im Meisterband 1 RM

In jeder Buchhandlung.

Auslieferung durch die **Kosmos Sp. z o. o.,** Gross-Sortiment Poznań, Zwierzyniecka 6.

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen

Neuanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań 1.

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Fenster- u. Garten- Roh- und Draht- Ornament- u. Farben-

Glas

Schauenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw.

Engraving- und Detail-Verkauf

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. A.

Poznań, Mała Garbary 7a. Telefon 28-63.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posen

Kirchenfeste am Sonntag, dem 10. September, zur Erinnerung kirchlicher Notstände.

Kreuzkirche. Sonntag, 10. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst.

Dienstag, 12. 9., nachm. 4 1/2 Uhr: Teestunde der Frauenhilfe.

St. Petri-Kirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10. 9., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10. 9., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad. 10 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe.

11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Montag, 11. 9.: Versammlung der Frauenhilfe im Vogengarten. Dienstag, 12. 9.: Bibelfunde. 8 Uhr: Kirchengesang. Freitag, 15. 9.: Nachgottesdienst. Brummad. Nachmittags, 7 1/4 Uhr: Morgenandacht.

Sachsenheim. Sonntag, 10. 9., 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Pauli-Kirche. Sonntag (13. n. Trin.), 10. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Nachm. 3 Uhr: Ausflug des Kindergottesdienstes. Mittwoch, 13. 9., abends 8 Uhr: Bibelfunde. Hammer. Mittwoch: derselbe.

St. Lukas-Kirche. Dienstag, 12. 9., nachm. 4 1/2 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: D. Rhode, darnach Kindergottesdienst. Mittwoch, 13. 9., Bibelfunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag vorm. 10 Uhr: e. l. n. Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr in Remesse: Predigtgottesdienst. Derselbe.

10 Uhr in Remesse: e. l. n. Gottesdienst. Donnerstag, 13. 9.: Frauenverein.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend (Zitfagen). Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Singstunde. 8.30 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 8 Uhr: Schachrunde. 8 Uhr: Posaunenchor. Sonnabend, 4 Uhr: Turnen auf dem Plage.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbund.

funde. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Schönteich. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Striepen vorm. 9.30 Uhr, nachm. 4 Uhr: Predigt. Dews. T. o. n. a. u. nachm. 3 Uhr: Predigt. Schönteich.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schmerzen. Sonntag, 9 Uhr: Predigt. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenstunde. Montag, 8.30 Uhr: Jungmännerstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 15. 9., 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen.

Wreschen. Sonntag: e. l. n. Gottesdienst.

Koschitz. Sonntag, 10.45 Uhr: Predigt. 12 Uhr: Unterredung mit der Jugend. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 5 Uhr: Bibelfunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

Wilhelmsau. Sonntag, 10. 9., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Strakono. Sonntag, 10. 9., nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sodolice. Sonntag, 10. 9., vorm. 10 Uhr: e. l. n. Gottesdienst.

Sarnie. Sonntag, 10. 9., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görschen. Sonntag, 10. 9., vorm. 2 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rafoswalde. Sonntag, 10. 9., vorm. 1 1/2 Uhr: e. l. n. Gottesdienst.

Kuschnitz. Sonntag, 10. 9., 8 Uhr: Gottesdienst in Ronsawo. 10 Uhr: Gottesdienst in Kuschnitz. Danach Kindergottesdienst.

Dulsk. Sonntag, 10. 9., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Kaschitz. Danach Kindergottesdienst.

Kamitz. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Franke. 2 Uhr: Ausflug des Kindergottesdienstes. 8 Uhr: Jungmännerverein. Montag, 8 Uhr: Kirchengesang. Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde in der Sakristei. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein. Donnerstag, 8 Uhr: Singabend in der Sakristei.

Landeskirchliche Gemeinschaft Kamitz. Sonntag, Abendmahl. Mittwoch, Bibelfunde. Donnerstag, 8.15 Uhr: Jugendbund.

Abschreibungswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Mädchen- und Knaben-Wäsche



Taghemden, Kleider, Schlafanzüge, Knaben-Sporthemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager.

J. Schubert

vorm. Weber,

Leinenhaus und Wäschefabrik

ulica Wroclawska 3.

Maß-Bestellungen jederzeit.

Drillmaschinen

Original Dehne und „Maria Universal“, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2 u. 3 m breit, liefert zu herabgesetzten Preisen sofort vom Lager.

Paul G. Schiller,

Poznań

ul. Gajewo 4a

Café-Restaurant

auf der Provinz, billig zu verkaufen. Off. unter 6001 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Automobile



„KELLY“

Reifen

erster

Qualität.

Konkurrenzlose Preise.

Szczepański i Syn

ulica Wielka 17

Telefon Nr. 30-07.

Damenrad

„Girde“ wenig gebraucht,

Herrenrad

„Kaiser“ sehr gut erhalten,

Photoparat

9 x 12 sofort verkäuflich.

Wünsch, Bydgoszcz, poczta Bpno-Nowe.

Verschiedenes

Deutsch-polnische

Uebersetzungen

werden gut und schnell

erledigt. Anfragen unter

6047 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Umarbeiten

Umformieren v. Samt-, Filz-, Damen- u. Herrenhüten, neuestes Journal 1,50 zł. Kravattenreinigung.

Hain.

Plac Sapieżyński 1,

gegenüber der Hauptpost.

Vermietungen

Vollständig renovierte

5 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

Krajewskiego 11.

(Hauswirt.)

Stellengesuche

Suche vom 15. September oder 1. Oktober

Stelle als

Haus- oder Stubenmädchen

in Rosen Plätzen, Servieren und etwas Kochkenntnisse vorhanden.

Bin 19 J. alt u. 3 Jahre schon tätig gewesen. Frdl. Angebote sind unt. 6065 a. d. Geschäfts. d. Zeitung zu richten.

Stenotypistin

(deutsch-polnisch), Anfängerin, Absolventin der Handelsschule, Kenntnis der Buchführung, Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift perfekt, sucht ab 1. Oktober Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. 6060 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Zeichner

(Maschinenbranche) mit mehrjähriger Praxis, sucht Stellung ab sofort. Off. unter 6023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehrl. sauberes Mädchen sucht Stellung als

Wirtschafterin

in Stadt Posen zum 15. September. Poln. Sprachkenntn. Off. u. 6043 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Tüchtiger

Förster u. Gärtner

27 J. alt, Förstersohn, ledig, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, vom 1. Oktober Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Angebote unter 6061 an d. Geschäfts. d. n. Ztg. erbet.

Evgl. bess. Mädchen

mit Kochen, Nähen, Glanzplätzen, gute Zeugnisse, sucht Stellung von sofort oder später als Köchin oder Alleinmädchen. Gefl. Off. unter 6058 an die Geschäfts. d. Ztg. erbeten.

Offene Stellen

Suche eine ältere, erfahrene **Wirtin**

aus besserem Hause zur Führung meiner Wirtschaft. Bin Witwer, in vorgerücktem Alter, ohne Anhang. Bedingung deutsch u. poln. sprechend. Die Stellung ist von sofort frei. Freundl. Off. unter 6041 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderfräulein

zu 6 u. 3 jährigen Kindern gesucht, die Anfangsunterricht erteilen kann. Frau Tschuschke.

Mianowice, vom. Kepno.

Kräftiger

Küferlehrling

sowie junger ausgeleiteter

Detailverkäufer

der Kolonialwarenbranche, zweisprachig, von sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf

Poznań, Schleichbach 112.

Heirat

Herr

evgl., m. größerem Vermögen, wünscht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Alter bis 42 J. Off. u. 6018 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Damen und Herren

mit Vermögen, welche sich gute Einheitsarbeiten in Landwirtschaften.

Fr. J. Wagner, behördl. genehm. Ehevermittler.

Poznań, Strzka pocztowa 10 p. Klein Vorwurf.

Gebrauchte Möbel

komplett und einzelne Stücke kauft u. verkauft gelegentlich

Nowy Dom Komisyjny, Bożna 16

Baubeschläge

für Türen u. Fenster, **Armaturen**

für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge

liefert Engros-Detail

Spezialgeschäft

Hurt Polski, Poznań

Wroclawska 9. Tel. 1581.

Kaufgesuche

Kaufe

gebrauchte Möbel

aller Art kompl. Zimmer, auch einzelne Stücke.

Möbelhaus,

Dominikańska 3. Tel. 2442

Kolonialwaren-

Geschäft

zu kaufen gesucht, evtl. leerer Laden. Off. mit Preisangabe unter 6046 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Bürsten

Bürstfabrik. Seilere

Pertek

Detailgeschäft,

Pocztowa